MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1906

180 (19.4.1906) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-419374

General-Anzeiger
(Badiſche Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)
Unabhängige Tageszeitung.
Erſcheint wöchentlich zwölf Mal.
E 6, 2. Geleſenſte und verbreitetſte Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.
Schluß der Inſeraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.
Eigene Redaktions-Bureaus:
Berlin: Dr. Paul Harms, W. 50, Würzburgerſtraße 15. Telefon: Nr. 3987.
Karlsruhe: Georg Chriſtmann, Helmholtzſtraße 13. Telefon: Nr. 1907.

Abonnement:
70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 20 Pfg. monatlich,
durch die Poſt bez. incl. Poſtaufſchlag M. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inſerate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inſerate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telegramm-Adreſſe:
„Journal Mannheim".
Telephon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 341
Redaktion 377
Expedition 218

Nr. 180. Donnerstag, 19. April 1906. (1. Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt
12 Seiten.

Militarismus, Marinismus und Kulturaufgaben.

Ein altes Schlagwort der Demokratie und des Sozialismus, das faſt in keiner Programm-, Wahl- und Etatsrede fehlen darf, behauptet immer wieder, der Militarismus verſchlinge im deutſchen Reiche ſo ungeheure Summen, daß für Kulturzwecke keine Mittel übrig ſeien. So polemiſierte auch der Abgeordnete Lehmann in der badiſchen Kammer neulich „gegen die Schuldenwirtſchaft des Reiches im Intereſſe von Heer und Marine, ohne Kulturaufgaben zu erfüllen". Es liegt uns völlig fern, ſo ſchreibt die „Straßb. Poſt", welcher wir dieſe Ausführungen entnehmen, den ſozialiſtiſchen Abgeordneten eines beſſeren belehren zu wollen; aber ſeine Anſicht iſt auch in bürgerlichen Kreiſen ſoweit verbreitet, daß ſie wohl eine nähere Beleuchtung und Widerlegung verdient: Der Staatshaushalt des Reiches einſchließlich der Bundesſtaaten ſah im Jahre 1904 an Ausgaben vor:

für das Heer	646 147 600 M.
„ die Flotte	215 897 600 „
„ „ Schuldenverwaltung .	599 155 600 „
im ganzen	1 461 200 800 M.

Für Kulturzwecke waren dagegen vorgeſehen:

für Landwirtſchaft	30 921 700 M.
„ Handel und Gewerbe . .	11 397 500 „
„ Verkehrsweſen	143 602 600 „
„ öffentliche Bauten . . .	7 820 200 „
„ die Kirche	50 359 500 „
„ Schulen	272 633 300 „
„ Wiſſenſchaft	10 381 600 „
„ Kunſt	6 338 800 „
„ Juſtiz	235 444 600 „
im ganzen	768 890 800 M.

Dabei iſt die innere Landesverwaltung, die doch ſchließlich auch eine Kulturaufgabe iſt, mit einer Ausgabe von 392 437 500 M. nicht eingerechnet, ebenſo wenig die Koſten für die Verwaltung des Aeußeren, der Finanzen, der Kolonien uſw. Dann ſind die Ausgaben für die öffentliche Schuld zum größten Teil „produktiver" Art, da die Einzelſtaaten, deren Schuldenverwaltung allein 494 443 000 M. erfordert, hauptſächlich Eiſenbahnſchulden beſitzen. Reich und Bundesſtaaten verausgabten im ganzen 5 510 027 200 M., die nicht für Landesverteidigung oder öffentliche Schuld beſtimmt waren; es betrugen alſo die ſogenannten „produktiven" Ausgaben rund das Vierfache der „unproduktiven" (Heer, Flotte, Schuld), auch wenn bei letzteren die Eiſenbahnanleihen mitgerechnet werden. Dabei iſt zu berückſichtigen, daß die eigentlichen Kulturaufgaben immer noch mehr als eine Sache der Unterverbände angeſehen werden und dieſe hierfür ganz bedeutende Summen aufbringen. So betragen die ſtaatlichen Ausgaben für die Volksſchule nur 120 690 000 Mill. M., während der Geſamtaufwand hierfür ſich auf 417 090 000 M. (rund 300 000 000 M. mehr) beläuft. So ſtellt es ſich alſo heraus, daß die Aufwendungen für Kulturaufgaben im deutſchen Reiche viel bedeutender ſind, als die ſtaatlichen Haushaltsrechnungen es erkennen laſſen.

Vergleicht man das deutſche Reich nach ſeinen Ausgaben für Landesſchutz und Kulturzwecke mit den wichtigſten Großſtaaten, ſo ergibt ſich, daß es für erſteren verhältnismäßig weniger, für letztere dagegen mehr aufwendet als alle anderen Mächte. So entfielen an unproduktiven Ausgaben (für Heer, Flotte und öffentliche Schuld) auf den Kopf der Bevölkerung in Deutſchland M. 25,52, in Oeſterreich M. 21, in Ungarn M. 23,32, in Frankreich M. 45,03, in England M. 49,30, in Rußland M. 12,90, in Italien M. 23,39, in den Vereinigten Staaten M. 12,84; dagegen entfielen an produktiven Ausgaben auf den Kopf der Bevölkerung in Deutſchland M. 97,75, in Oeſterreich M. 43,49, in Ungarn M. 34,52, in Frankreich M, 27.42, in England M. 23,02, in Rußland M. 23,38, in Italien M. 22,20 und in den Vereinigten Staaten M. 22,40. Kein anderer Staat verwendet alſo für produktive Staatszwecke auch nur annähernd ſo reichliche Mittel wie Deutſchland, und dabei iſt das deutſche Reich noch ungünſtiger eingeſchätzt als die andern, da, wie ſchon einmal geſagt wurde, die Ausgaben für Eiſenbahnſchulden den unproduktiven Aufwendungen beigerechnet ſind. Und weiterhin iſt noch zu beachten, daß das Reich und die Bundesſtaaten aus Erwerbseinkünften (Verkehrsanſtalten, Forſten, Domänen, Bergwerken uſw.) 3 182 866 000 M. einnehmen, eine Summe, die ſieben- bis zwölfmal ſo groß iſt als die Erwerbseinnahmen aller übrigen Staaten (mit Ausnahme von Rußland) und größer als die geſamte Jahreseinnahme von Oeſterreich-Ungarn, Frankreich, Italien, den Vereinigten Staaten und faſt genau ſo groß wie die Jahreseinkünfte Großbritanniens. Darum erhebt auch Deutſchland an Staatsſteuern und Zöllen viel geringere Summen als die übrigen Staaten. Dadurch iſt es aber den Unterverbänden (Provinzen, Bezirken, Kreiſen, Gemeinden) ermöglicht, ohne zu ſchwere Belaſtung des Volkes, deſſen Steuerkraft einzig und allein zur Löſung wichtiger Kulturaufgaben (Armen- und Krankenpflege, Schulen, Verkehrswege, Wohnungsfürſorge uſw.) in Anſpruch zu nehmen.

Das Geſagte mag genügen, um zu zeigen, daß nur Unwiſſenheit oder Böswilligkeit immer wieder behaupten können, in Deutſchland verſchlinge der Moloch Militarismus alle verfügbaren Mittel, ſodaß für Kulturzwecke nichts übrig bleibe. Damit ſoll natürlich nicht geſagt ſein, daß bei uns alle Kulturideale erreicht ſind; o nein, es gibt noch genug, übergenug zu tun, und es bedarf noch manch rundlicher Summe zur Erreichung all deſſen, was auch uns erſtrebenswert erſcheint; aber dazu hilft kein blinder Antimilitarismus, der an des Reiches Grundfeſten wühlt, ſondern etwas mehr Selbſterkennung, Selbſtbeſchränkung, Gemeinſinn und Opferwilligkeit, als ſie da und dort zu merken ſind.

Politiſche Ueberſicht.

* Mannheim, 19. April 1906.

Dem Reichskanzler Bülow

widmet die Wiener „N. Freie Preſſe" einen längeren Artikel, der in mehr als einer Hinſicht recht bemerkenswert iſt. Am Schluſſe dieſes Artikels heißt es: „Fürſt Bülow wird die Folgen ſeines Ohnmachtsanfalls überwinden und ſein Amt weiterführen, vielleicht nicht mehr gefährdet wie in der jüngſten Zeit durch die Quertreibereien von Scharfmachern, mit denen er ſich im Herrenhauſe auseinanderſetzen mußte, oder von Chauviniſten, die überall die gepanzerte Fauſt zeigen möchten. Es iſt nicht unmöglich, daß die geheimen Wühlereien gegen ſeine Stellung dazu beigetragen haben, ſeine Widerſtandskraft für einen Augenblick zu erſchüttern. Vielleicht hat dazu auch das Uebermaß geſellſchaftlicher Verpflichtungen beigetragen, dem ſich ſeit der Thronbeſteigung des heutigen Kaiſers Miniſter, Staatsſekretäre, Botſchafter, vor allem aber der Reichskanzler unterziehen. Eine Entlaſtung in dieſem Punkte würde ebenſo wie die Vereinfachung der Regierungsweiſe allenthalben als Wohltat empfunden werden und mancher vorzeitigen Abnützung tüchtiger Kräfte vorbeugen. Im übrigen iſt der Zeitpunkt, eine erſchöpfende Würdigung des Fürſten Bülow, der Perſönlichkeit und des Wirkens, zu verſuchen, noch fern. Der Reichskanzler ſteht im 57. Lebensjahre. Er kann noch lange an der Leitung der Geſchicke ſeines Vaterlandes Anteil nehmen. Er iſt eine bekannte Größe, mit der die Völker rechnen, und die Völker wiſſen, daß Fürſt Bülow, auch wenn er für den äußerſten Fall vor den äußerſten Mitteln nicht zurückſcheute, doch den Frieden genug ſchätzt und liebt, um ihn zu erhalten, mußte er auch, wo es die Ehre des Reiches geſtattete, alle Fünfe gerade ſein laſſen. Und ſomit iſt die Teilnahme an dem Ungemach, von dem der deutſche Reichskanzler betroffen wurde, allgemein, nicht nur bei der „Bruderſchaft von St. Bernhard", wie man ſeine Verehrer verſpottet, nicht nur bei den Parteien, denen es ſich gefällig erwieſen, ſondern auch bei denen, die oft mit ihm Lanzen gebrochen hatten und ihm auch in Zukunft wenn es ſein muß, die derbe Wahrheit nicht vorenthalten werden, er mag über ſie zürnen oder unempfindlich ſcheinen wollen wie ein Rhinozeros. Trotz alledem, trotz aller Vorliebe für das Agrariertum, trotz aller Freundlichkeit für die Klerikalen — ein Junker und ein Mucker iſt Fürſt Bülow nicht. Und wer den Politiker aus dem Spiel laſſen kann, darf in dem Kanzler des Deutſchen Reiches ſogar einen in Literatur, Geſchichte, Philoſophie bewanderten, hochgebildeten Mann, einen Plauderer und Geſellſchaftskünſtler von feſſelnder Liebenswürdigkeit bewundern."

Herr v. Holſtein.

Wie die „Nordd. Allg. Ztg." meldet, hat ... Kaiſer das Abſchiedsgeſuch des Vortragenden Rats im Auswärtigen Amt v. Holſtein genehmigt. — Herr v. Holſtein entſtammt einem alten, weitverzweigten uradeligen Geſchlecht, deſſen heute lebende Glieder meiſtens in Dänemark anſäſſig ſind. Er widmete ſich der diplomatiſchen Laufbahn, wurde, nachdem er auf manchen

---

Jolanda und Salomea.

Roman von Erich Frieſen.

(Nachdruck verboten.)

29) (Fortſetzung.)

„Ich fühlte Sympathie für Sie vom erſten Augenblick an," bemerkt Jolanda lebhaft.

Salomea antwortet nicht ſogleich. Tief und forſchend ruhen ihre Augen auf dem zarten Antlitz vor ihr.

„Das war bei mir nicht der Fall, "entgegnet ſie mit der ihr eigenen Offenheit. „Mein Herz war noch bis vor kurzem mit Abneigung gegen Sie erfüllt — nicht gegen Ihre Perſon, aber gegen Sie als Kind des Mannes, der meiner Mutter ſo furchtbar wehe getan; des Mannes, der mich — ſeine Schweſter, ruhig hätte im Elend verkommen laſſen . . . Fahren Sie nicht auf, liebe Jolanda! Ich ſage nichts weiter gegen Ihren Vater! All dieſe unedlen Empfindungen bei mir ſind vorbei. Ich liebe in Ihnen das gute, reine, unſchuldige Geſchöpf, das nichts von Unrecht weiß."

Jolanda iſt ſehr bleich geworden. Nur mit Aufbietung all ihrer Selbſtbeherrſchung zwingt ſie ſich zur Ruhe.

Und doch zittert es wie verhaltene Empörung in ihrer Stimme nach, als ſie raſch, haſtig entgegnet:

„Als Sie mir damals Ihre traurige Lebensgeſchichte erzählten, ſprachen Sie gleichzeitig einen Verdacht aus, der mich aufs tiefſte verletzen mußte; denn er berührte die Ehrenhaftigkeit meines Vaters. Ich wies Ihnen nicht die Tür, wie ich es wohl hätte tun ſollen; ich hörte Ihnen geduldig bis zu Ende zu; ich ſchied ſogar von Ihnen als Freundin. Weshalb? Ich weiß es nicht. Mir war, als ſtünde ich unter einer geheimnisvollen Gewalt, die mich in ihren Bann gezogen, dem ich nicht mehr entfliehen konnte. Ich hätte Sie haſſen, Sie verabſcheuen ſollen. Aber — ich glaubte Ihren Worten, ich bedauerte Sie, ich — liebte Sie. Bevor ich Sie kennen lernte, hatte nie eine trübe Stunde mein ſonnenheiteres Leben verdüſtert. Sie haben mich zweifeln gelehrt. Es gab Tage, an denen es mich drängte, meinem Vater alles zu ſagen, damit er ſich verteidige, ſich reinige von dem furchtbaren Verdacht, den Sie im Herzen gegen ihn hegen. Aber ein Blick auf ſeine edlen, leidenden Züge, auf ſeine zitternden Hände, auf ſeinen ganzen gebrechlichen Körper — und ich unterließ es. Denn, Salomea — mein Vater iſt krank, ſehr krank, und jede Aufregung kann ihm ſchaden. In meinem tiefſten Innern aber — da regt ſich immer noch — kein Zweifel, nein, der wäre ein Verbrechen an meinem edlen Vater — aber eine leiſe Verſtimmung, ein — ich weiß ſelbſt nicht was, das mich nicht ſo recht von Herzen froh werden läßt — ſo froh, wie ich es früher war."

Mit keiner Silbe hat Salomea das tieferregte Mädchen unterbrochen. Nur ihr beredtes Mienenſpiel drückt ihre ganze tiefe Anteilnahme aus.

„Salomea!" ſchließt Jolanda heftig, beinahe leidenſchaftlich. „Morgen iſt mein Hochzeitstag und ich habe die Empfindung, daß ich in dieſen wichtigſten Abſchnitt meines Lebens nicht eintreten kann, ohne eine für meine Gemütsruhe wichtige Frage an Sie geſtellt zu haben. Deshalb bin ich heute zu Ihnen gekommen. Sie ſind Gattin, Mutter — Sie werden meine Empfindungen gewiß verſtehen. Sagen Sie mir offen und ehrlich: hegen Sie noch immer irgend einen Verdacht —"

Heftiges Ziehen an der Glocke läßt ſie innehalten.

Beide Frauen lauſchen . . .

„Es kommt jemand," flüſtert Jolanda. „Wir werden nicht mehr allein ſei. Bitte, nur ein Wort: hegen Sie noch immer jenen Verdacht? Ja oder — nein!"

Draußen polternde Schritte und eine aufgeregte Stimme:

„Wo iſt meine Nichte? Muß ſie ſofort ſprechen!"

Salomea ſpringt auf. Sie erkennt die Stimme ihres Onkels. Mein Gott, wenn die beiden ſich hier treffen! Der Onkel iſt ſo formlos, ſo wenig rückſichtsvoll!

„Ja oder — nein?" bittet Jolanda nochmals dringender.

„Nein, nein!" erwidert Salomea haſtig.

Ihre Augen ſind ſtarr auf die Tür geheftet.

„Gott ſei Dank!"

Ein tiefer Seufzer der Erleichterung hebt Jolandas Bruſt. Auf ihrem Antlitz erſtrahlt wieder hellſtes Sonnenlächeln. Es iſt, als ob ein friſcher Luftzug alle Wolken plötzlich von dannen gefegt habe.

„Leben Sie wohl, liebe Salomea. Sie haben mir meine Ruhe wiedergegeben."

Noch ein herzlicher Händedruck, ein —

„Hol's der Kuckuck, Salomea! Wo ſteckſt Du?"

Die Tür wird aufgeriſſen. Paolo Roſſo ſtürmt herein.

Sein Geſicht iſt dunkelrot. Wütend fuchtelt er mit den Armen in der Luft herum. Sein Atem geht raſch und keuchend vom haſtigen Laufen.

„Da ſchlag' doch gleich das Donnerwetter drein! Ich hab's ja immer geſagt — dieſe Schufte, dieſe Hallunken —"

Salomea will Jolanda zur Tür hinausſchieben.

Doch der breite Rücken des Südafrikaners ſteht im Wege.

Einen Augenblick ſtehen die beiden einander gegenüber: das liebliche, glückſtrahlende Mädchen und der zornrote, polternde Mann.

Paolo Roſſo ſcheint nichts zu ſehen und nichts zu hören, ſo groß iſt ſeine Aufregung. Ohne von Jolanda auch nur im geringſten Notiz zu nehmen, ſchreit er:

„Weißt Du, was Deine ſaubern Brüder ſind, Salomea? Schufte, Verbrecher, die ins Zuchthaus gehören! Dieſer Marcheſe Bonmartino —"

Ein leiſer Aufſchrei. Geiſterbleich, aber mit blitzenden Augen tritt Jolanda auf den wütenden Mann zu.

„Sagen Sie die letzten Worte noch einmal!" ſagt ſie mit unnatürlich ruhiger Stimme. „Ich bin die Tochter des Marcheſe Umberto Bonmartino. Wiederholen Sie Ihre Anklage mir ins Geſicht! Aug' in Auge!"

„Ah!" höhnt Paolo, indem ſein Geſicht ſich noch um eine Nüance dunkler färbt. „Sie kommen mir gerade recht. Sagen

MARCHIVUM

auswärtigen Poſten, auch in Amerika und — unter Arnim — bei der deutſchen Botſchaft in Paris tätig geweſen war, 1876 ins Auswärtige Amt einberufen und rückte dort allmählich zum erſten vortragenden Rat in der politiſchen Abteilung auf; nachdem er länger als zehn Jahre Wirklicher Geheimer Legationsrat mit dem Range der Räte erſter Klaſſe geweſen war, ernannte ihn der Kaiſer zum Wirklichen Geheimen Rat mit dem Prädikate Exzellenz, eine Auszeichnung, die wohl Unterſtaatsſekretären und Miniſterialdirektoren ziemlich regelmäßig, vortragenden Räten aber nur in außergewöhnlichen Fällen zuteil wird. Freilich war der, der ſie erhielt, auch ein außergewöhnlicher Mann, einer der erfahrenſten und tätigſten Diplomaten, die das Deutſche Reich je beſeſſen hat. Unter 4 Reichskanzlern (Bismarck, Caprivi, Hohenlohe und Bülow), 7 Staatsſekretären (v. Bülow, Graf Hatzfeldt, Graf Herbert Bismarck, Frhr. v. Marſchall, v. Bülow, Frhr. v. Richthofen und v. Tſchirſchky) und einer langen Reihe von Unterſtaatsſekretären iſt er dreißig Jahre die feſteſte Säule der politiſchen Abteilung des Auswärtigen Amtes geweſen. Nur die genaueſten Kenner der einſchlägigen Verhältniſſe haben eine Ahnung von der Bedeutung und der weitreichenden Wirkſamkeit dieſes Mannes, der, wenn er es erſtrebt hätte, Botſchafter, Unterſtaatsſekretär oder Staatsſekretär hätte ſein können, der es aber vorzog, in der nach außen hin gar nicht hervortretenden Stellung eines vortragenden Rats zu bleiben, weil er niemals perſönliche, ſondern ſtets nur ſachliche Intereſſen im Auge hatte.

In ſeiner freiwilligen Zurückgezogenheit iſt Herr v. Holſtein, der obwohl er ſicherlich das war, was man einen „ſchwierigen Untergebenen“ nennt, von ſeinen Vorgeſetzten überaus geſchätzt wurde und zu Bismarck und dem Fürſten Clodwig Hohenlohe ſowohl als dem jetzigen Reichskanzler ſtets in einem perſönlichen Vertrauensverhältniſſe ſtand, in weiteren Kreiſen ſeiner wirklichen Art nach wohl kaum bekannt geworden. Man ſah in ihm wohl eine Art „graue Eminenz“ oder ſelbſt ein Stück Mephiſto. In Wirklichkeit war er ein „getreuer Eckart“, und das ſoll jetzt noch einmal betont werden, da er aus dem Dienſte ſcheidet, in dem er ſo lange eine Autorität erſten Ranges geweſen, eine Autorität, die, wenn überhaupt, nur ſehr, ſehr ſchwer zu erſetzen ſein wird.

Deutsches Reich.

* Nürnberg, 18. April. (Die Parteileitung der konſervativen Partei Bayerns) hat für die kommenden Wahlen Grundſätze aufgeſtellt, wonach die Partei überall ſelbſtändig, womöglich mit eigenen Kandidaten, vorzugehen hat. Ein Zuſammengehen mit dem Bund der Landwirte, dem Bauernverein, dem Bauernbund und der Wirtſchaftlichen Vereinigung wird empfohlen, mit den Liberalen oder dem Zentrum widerraten.

* Schlitz, 18. April. (Der Kaiſer) traf gegen 5 Uhr auf dem Bahnhofe ein, von dem Grafen von Schlitz gen. v. Görtz empfangen. Bis zum Schloßpark bildeten Vereine und Schulen Spalier. Die Stadt iſt reich geſchmückt.

* Braunſchweig, 18. April. (Prinzregent Albrecht) wird den Kaiſer bei den Vermählungsfeierlichkeiten in Spanien vertreten.

Badiſche Politik.

⊙ Mannheim, 18. April. (Zur Vermögensſteuerreform) hat der Bund der Induſtriellen E. V., Landes-Abteilung Baden und Rheinpfalz eine Eingabe an die badiſchen Landſtände gemacht, welche dahin zuſammenzufaſſen iſt: „Der Bund der Induſtriellen p. p. begrüßt die von der Großh. Staatsregierung beabſichtigte Steuerreform, hält bezüglich dieſer jedoch die Durchführung des reinen Vermögensſteuerprinzipes für durchaus geboten. Der Bund pp. erklärt daher, daß ihm die in dem Entwurfe in Ausſicht genommene Beſchränkung des Schuldenabzuges, vor allem aber die einſeitige Bevorzugung der Landwirtſchaft und die progreſſive Beſteuerung lediglich der gewerblichen Anlage- und Betriebskapitalien als mit den Grundſätzen der Gerechtigkeit und Billigkeit unvereinbar erſcheint. Es wird demzufolge den Kammern der Landſtände die dringende Bitte unterbreitet, dem vorliegenden Entwurf eines Vermögensſteuergeſetzes in den angeführten Punkten ihre Genehmigung nicht zu erteilen, vielmehr die Einführung einer ſtaatlichen Vermögensſteuer zu bewirken, welche alle Berufszweige gleichmäßig heranzieht, die ſteuerſchwachen Elemente aller Berufszweige gleichmäßig ſchont und eine hinreichende ſteuerliche Freigrenze vorſieht.“

§ Karlsruhe, 18. April. (Von unſerem Karlsruher Bureau.) Wie aus einem Artikel der Zentrumskorreſpondenz hervorgeht, hat das Zentrum in der Vermögensſteuerkommiſſion der zweiten Kammer folgende Reſolution eingebracht und zur Annahme empfohlen:

In Erwägung, daß die Vermögensſteuer in den Bundesſtaaten, wo ſie bis jetzt neben der Einkommenſteuer eingeführt iſt (Preußen und Heſſen), überall auf dem Grundgedanken beruht, daß dadurch das fundierte Einkommen ſeiner erhöhten Leiſtungsfähigkeit entſprechend zu einer angemeſſenen höheren Beſteuerung herangezogen werden ſoll; in Erwägung, daß der Steuerfuß für die Vermögensſteuer in Preußen nur 5,26 Pfg. (urſprünglich nur 5 Pfg.) und in Heſſen nur 7,5 Pfg. (urſprünglich nur 5,5 Pfg.) für 100 Mark Steuerkapital beträgt und dieſe Sätze als das Angemeſſene für eine als Ergänzungsſteuer neben der Einkommenſteuer beſtehende Vermögensſteuer angeſehen werde; in Erwägung, daß mit ähnlichen Sätzen in Baden bei den beſtehenden finanziellen Bedürfniſſen ſchon jetzt nicht auszukommen iſt, vielmehr ein weſentlich höherer Satz in Frage kommt; in Erwägung, daß danach die für Baden in Ausſicht genommene Vermögensſteuer nicht mehr als eine bloße Ergänzungsſteuer neben der Einkommenſteuer angeſehen werden kann, ſich vielmehr als eine über den Grundgedanken der Ergänzungsſteuer hinausgehende ſelbſtändige Steuer darſtellt; in Erwägung, daß jedoch die für Baden in Ausſicht genommene Vermögensſteuer auf die verſchiedene Ertragsfähigkeit der in dem Vermögensſteuerkataſter vereinigten einzelnen Vermögensteile keine genügende Rückſicht nimmt, beantragt die Kommiſſion:

> „Die Zweite Kammer wolle ihre Meinung dahin ausſprechen, daß mehr als 11 Pfg. von 100 Mark Vermögensſteuer keinenfalls erhoben werden dürfen, und daß, inſoweit damit die erforderlichen Geldbedürfniſſe nicht gedeckt werden können, der Mehrbedarf anderweit aufzubringen iſt.“

Großes Erdbeben in Kalifornien.

* Newyork, 18. April, 6½ Uhr abends. (Reutermeldung.) Kurz nach 5 Uhr morgens wurde San Franzisco von einem drei Minuten lang andauernden Erdbeben heimgeſucht. Tauſende von Gebäuden ſind beſchädigt. Brände ſind ausgebrochen. Die Poſtbehörde von Kanſas City erhielt aus Los Angeles die Nachricht, die Zahl der Toten betrage beinahe tauſend.

* Newyork, 18. April. (Reuter.) Heute Morgen 5 Uhr 13 Min. ſoll in San Franzisco ein heftiges Erdbeben ſtattgefunden haben, wodurch infolge des Einſturzes von Gebäuden einige Menſchen umgekommen ſein ſollen. Die Poſt- und Telegraphenverbindungen ſind unterbrochen.

* Newyork, 18. April. Das Erdbeben, welches San Franzisco heute vormittag heimſuchte, wurde auch im ganzen Staate Newada verſpürt. Sämtliche telegraphiſche Verbindungen weſtlich von Nemo ſind zerſtört. Wie der Newyork Poſtal- und Telegraph-Company kurz vor 11 Uhr telegraphiſch gemeldet wurde, hat das Erdbeben in San Franzisco 6 bis 8 Straßengevierte im Geſchäftsdiſtrikt zerſtört und im Bankdiſtrikt ebenfalls großen Schaden angerichtet.

* Newyork, 18. April. Der Geſchäftsteil der Stadt San Franzisco iſt größtenteils zerſtört. Zahlreiche Gebäude ſind eingeſtürzt. In dem Bezirke der billigen Mietshäuſer wurden hunderte von Menſchen getötet. Die Geſchäfte liegen ſtill. Die vornehmeren Viertel ſind weniger beſchädigt.

Hd. Newyork, 18. April. Heute Morgen 5 Uhr 13 Min. erfolgten drei Erdſtöße in San Franzisco. Die erſten beiden waren nur leicht, der dritte zerſtörte nach den bisherigen Meldungen die Stadt. Wer überlebte floh, mit Ausnahme von ſehr wenigen Perſonen, die dort blieben, um die Verletzten aus den Trümmern und den überall entſtehenden Feuersbrünſten zu retten. Es fehlt an Waſſer. Der Telegraph iſt unterbrochen. Der letzte meldende Telegraphiſt drahtet aus dem einſtürzenden Gebäude, daß er ſich retten müſſe.

San Francisco,

die bedeutendſte Stadt des nordamerikaniſchen Staates Kalifornien und der wichtigſte Handelsplatz an der Weſtküſte, liegt auf einer 48 Kilometer langen und 10 Kilometer breiten Landzunge, im Norden von dem Goldenen Tor (Golden Gate), im Oſten von der San Franciscobai begrenzt. Das Klima iſt ſehr mild. Das Queckſilber ſteigt ſelten über 16 Grad Celſius und ſinkt ſelten unter Null. Die Stadt hat über 400 000 Einwohner; ſie liegt teils in der Ebene, teils auf Hügeln verſtreut. Handel und Induſtrie ſind ſehr bedeutend. Die Stadt iſt gut und maſſiv gebaut.

Los Angeles

iſt durch zwei Bahnlinien (Coaſt Line und Southern Pacific Railway) mit San Francisco verbunden. Entfernung 476 Meilen, Fahrzeit 16 bis 21 Stunden. Los Angeles iſt die Hauptſtadt von Südkalifornien, wurde 1781 von den Spaniern begründet und hatte urſprünglich den Namen: La Pueble de Nueſtra Senora la Reina de los Angeles. Die Stadt hat gegen 200 000 Einwohner, 130 Kirchen, über 60 Schulen und gegen 1700 Fabriken; ſie iſt der Hauptſtapelplatz für den weltberühmten kaliforniſchen Obſtbau. Das Klima iſt wunderbar mild und angenehm. Durchſchnittstemperatur im Januar 11, im Auguſt 21 Grad Celſius. Tropiſche Vegetation, die ganze Stadt bildet einen großen Obſt- und Blumengarten: Palmen, Eukalypten, Pfefferbäume, Roſen, Geranien, Agaven, Bananen, Kallas, Granatbäume, Orangen und Zitronen überall in tropiſcher Fülle.

* * *

Weitere Schreckensnachrichten.

* Newyork, 18. April. (11 Uhr vormittags.) Aus San Francisco werden große Verluſte an Menſchenleben gemeldet. Alle Telegraphenlinien mit einer Ausnahme ſind zerſtört. Durch das Erdbeben wurden die Rohre der Gas- und Waſſerleitung unterbrochen. Das Feuer nimmt ſeinen Weg auf der Marktſtraße. Das Rathaus, das 7 Millionen Dollars gekoſtet hat, liegt in Trümmern. Die Furcht und die Aufregung in San Francisco ſind groß. Aus vielen Häuſern ſtürzten die Bewohner in weißen Nachtkleidern auf die Straßen. Viele Gebäude gerieten plötzlich ins Schwanken und ſtürzten mit einem Krach ein, die Bewohner unter den Trümmern begrabend. In den Hotels der Stadt entſtand eine fürchterliche Panik und entſetzliche Aufregung. Am meiſten ſind die Gebäude ſüdlich der Marktſtraße beſchädigt und zumeiſt die aus Fachwerkbau errichteten Mietshäuſer. An vielen Stellen brachen Brände aus. Die Lage wird dadurch verſchlimmert, daß alle Beleuchtungsanlagen, Gas wie Elektrizität vernichtet ſind. Da es an Waſſer fehlt, wurden Häuſer in die Luft geſprengt, um den Flammen Einhalt zu tun. Ganze Straßenzüge ſind durch die Trümmerhaufen verſperrt.

* Newyork, 18. April. (Mittags 12 Uhr.) Ein Telegramm aus Sacramento meldet, daß eine drei Meilen lange Strecke der Eiſenbahn zwiſchen der Stadt Duiſun und Blaicia verſunken iſt. Durch das Erdbeben ſind 8 Häuſerblocks des Fabrikviertels in dem nordöſtlichen Teil San Franciscos zerſtört worden. Geringer iſt der Schaden in allen übrigen Teilen der Stadt. Die Häuſer der Zeitungen „Call“ und „Francine“ ſind zerſtört. Hunderte von Todesfällen wurden aus den weniger gut gebauten Teilen der Stadt gemeldet. Die neueſten Nachrichten laſſen die Verwüſtungen noch größer erſcheinen, als bisher angegeben wurde.

* Newyork, 18. April. In San Francisco fielen die Gebäude wie Kartenhäuſer zuſammen, in den benachbarten Orten ſtanden die Uhren ſtill. Die Feuerwehr ſucht durch Sprengungen den Bränden Einhalt zu tun. Wenn der Wind die Flammen weiter anfacht, würde die Stadt von einer ganz gewaltigen Feuersbrunſt heimgeſucht werden.

* San Francisco, 18. April. Bei der großen Aufregung und Beſtürzung unter der Bevölkerung iſt es bis jetzt unmöglich, auch nur annähernd die Höhe der vernichteten Menſchenleben feſtzuſtellen. Im Geſchäftsviertel ſcheint jedoch niemand getötet zu ſein, da es wegen der frühen Morgenſtunde noch nicht beſucht war. Der Materialſchaden wird auf mehrere Millionen Dollars angegeben. Auf allen Straßen ſchleppen ſich Verwundete nach den Hoſpitälern. Der paniſche Schrecken wurde erhöht, als die Gebäude anfingen zu brennen und da Waſſermangel eintrat, iſt die Feuerwehr machtlos. Das fünfſtöckige Hotel „Valencia“ fiel auf die Straße und begrub 75 Perſonen. Die Einwohner ließen alles zurück, um ihr nacktes Leben zu retten. Erſchütternde Szenen ſpielten ſich auf den Straßen ab.

Ein zweites Erdbeben.

* San Franzisco, 18. April. Kurz nach 8 Uhr vormittags ereignete ſich ein zweites Erdbeben, das die Panik noch erhöhte. Die Bewohner flüchteten in die Straßen. Das Erdbeben war jedoch von kurzer Dauer.

* Newyork, 18. April. Die Küſte des Stillen Ozeans iſt ſchon ſo oft von Erdbeben heimgeſucht worden, daß erſt in den letzten Jahren hohe Gebäude in San Franzisco errichtet wurden. Die Einwohner verlaſſen jetzt die Stadt in wilder Flucht, ſie geben die grauſigſten Schilderungen von den angerichteten Verwüſtungen. Die Panik wurde geſteigert, als kurz nach 8 Uhr ein zweites Erdbeben eintrat, das jedoch nur von kurzer Dauer war. Man befürchtet, daß weitere Erdbeben folgen, die die Stadt vollends zerſtören. Heute Morgen waren die Straßen mit halbgekleideten Männern, Frauen und Kindern angefüllt, die Invaliden und Greiſe wurden getragen.

Die Feuersbrunſt in San Franzisco.

* Newyork, 18. April. Geſtern Nachmittag ſtand der ganze Küſtenteil von San Franzisco in Flammen. Es wird die Einäſcherung der ganzen Stadt befürchtet. Der Einſturz eines Rieſenhotels und großen Wohnhauſes begrub 150 Perſonen unter den Trümmern, Flammen ſchlugen aus den Trümmern auf. Der Chicagoer Poſtbehörde ging eine Mitteilung zu, wonach in San Franzisco Tauſende umgekommen ſeien.

* Newyork, 18. April. (Mittags 1 Uhr.) Nach den letzten Nachrichten aus San Franzisco nimmt die dort durch das Erdbeben verurſachte Feuersbrunſt einen Umfang an, daß man befürchtet, das geſamte Geſchäftsviertel werde ihr zum Opfer fallen.

Erdbeben auf dem ganzen Kontinent.

* Waſhington, 18. April. Das Erdbeben von San Franzisco erſtreckte ſich, wie der Seismograph des hieſigen Wetterbureaus anzeigt, über den ganzen Kontinent. Die Apparate vibrieren noch mittags und zeigten an, daß das Erdbeben noch nicht aufgehört hatte.

(Weitere Nachrichten ſiehe Telegramme.)

Sie Ihrem Vater, mit ſeiner — Ehrenhaftigkeit, ſeiner Vornehmheit, ſeinem fleckenloſen Namen und wie die ſchönen Worte alle heißen, iſt es vorbei! Ich, Paolo Roſſo, bin da, um ſeine ſchmutzigen Machinationen aufzudecken und die Welt wiſſen zu laſſen, mit weſſen Geld das — hochachtbare Bankhaus „Gebrüder Bonmartino“ ſo groß und weltberühmt geworden iſt! Ich — Paolo Roſſo!“

Jolanda iſt wie betäubt. Mit weitaufgeriſſenen Augen ſtarrt ſie den ſchrecklichen Menſchen an, der mit brutaler Rückſichtsloſigkeit und flammendem Zorn ſeine furchtbaren Beſchuldigungen hervorſchmettert.

Vergebens hat Salomea verſucht, den Redeſtrom zu unterbrechen. Paolo beachtet weder ihre bittenden Geſten, noch ihre halblauten Worte.

Die beiden Kinder, die zuerſt mit erſchrockenen Augen den Anfang der Szene beobachteten und dann mit kindlich ſcharfem Inſtinkt ahnen, daß der geliebten „Couſine“ Gefahr droht, eilen wie auf Verabredung auf Jolanda zu.

„Du darfſt ihr nichts tun! Ich leid' es nicht!“ ruft Rinaldo, ſich mit ausgebreiteten Armen vor ſie hinſtellend, während ſeine ſchwarzen Augen den zornigen Onkel kampfesmutig anblitzen.

„Sie iſt unſere „Couſine“!“ fügt Angelina ſchüchtern hinzu. „Sie hat uns ſchöne Sachen gebracht und Rinaldo das Leben gerettet!“

Mit vor Erregung bebenden Händen ſtreichelt Jolanda die beiden Lockenköpfchen.

Dann wendet ſie ſich zu Paolo.

„Sie ſind ein nichtswürdiger Verleumder! Mein Bräutigam wird Rechenſchaft von Ihnen fordern für die Verdächtigungen meines Vaters!“

(Fortſetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— **Alte Weinfäſſer.** Wie letzthin gemeldet wurde, iſt das von Weinhändler Camille Meiſter (Firma Fr. Meiſter) in Lahr für die Hohkönigsburg geſtiftete, aus dem Jahre 1670 ſtammende und 8500 Liter haltende altelſäſſiſche Weinfaß auf die Burg hinaufgebracht worden. Es gibt ſicherlich noch da und dort manch altes Weinfaß, von deſſen Größe man ſelten oder überhaupt nie etwas erfährt. Von Deutſchlands eigentlichen Faßrieſen weiß ja der eine oder andere: da iſt das große Heidelberger Faß mit dem Standbild Perkeos. Nimm 236 000 Flaſchen Weins und fülle ſie in das Faß: der Wein hat Platz. In der Bergfeſte Königſtein bei Dresden ruht ein Faßrieſe, der über 276 Fuder hält, das Fuder zu 12 Eimer gerechnet. In der Abtei Salmansweiler am Bodenſee gibts ein Faß, durch deſſen Spundloch einſt ein durſtiger Mönch gefallen ſein ſoll. Das Faß nahm 40 Fuder auf. Das große Tübinger Faß (1548 gebaut) hielt 47 Fuder 4 Eimer; das Faß zu Grüningen (Provinz Sachſen), das gefüllt 8448 Zentner wog, hat über 6000 Reichstaler zu bauen gekoſtet. In Hattenheim iſt ein Faß zu finden, das in ſeinem Bauche den Inhalt von 64 000 Flaſchen birgt. In Ludwigsburg laſſe man ſich im Schloßkeller das Rieſenfaß zeigen, das annähernd 900 Hektoliter enthält; es ſoll das größte Weinfaß Württembergs ſein. In den Kellern der Domänenverwaltung in Meersburg findet man mächtige alte Fäſſer, das größte von über 50 000 Liter Inhalt. Ein großes Weinfaß barg bis vor einigen Jahren auch der alte Schloßkeller in Neckarſulm: der Veteran, der aus dem Jahre 1672 ſtammte, hielt 800 Hektoliter. Auf dem vorderen Boden des Faſſes befand ſich die Inſchrift:

Voll im Herbſt mit gutem Wein
Möcht' ich alle Jahre ſein.

— **Kurze Geſchichten.** 1. Wofür? Auf einem großen Ballfeſt ſah ich einen Herrn, der mit mir in derſelben Stadt wohnte, deſſen Namen ich aber nie gehört hatte. Er trug auf der Bruſt ſeines Ballhemds ein paar Medaillen, am Frack eine Menge kleiner Dekorationen an einem goldenen Kettchen. Ich machte ſeine Bekanntſchaft. Obwohl er mich langweilte, trachtete ich die flüchtige Beziehung wenigſtens ſo lange aufrecht zu erhalten, bis es möglich war, ihn — unter höflichen Entſchuldigungen wegen meiner kindiſchen Neugierde — zu fragen, für welche Verdienſte er mit dieſer Fülle von Orden ausgezeichnet worden ſei? Er ſah mich mit offenem Munde faſſungslos an, ſchwieg und wandte ſich ab. Später erfuhr ich, daß er mich überall als den indiskreteſten Menſchen, den es gibt, verſchrien hat. Ich wußte nicht, daß die Menſchen ſo edel ſind, ihre Verdienſte als ihr Geheimnis anzuſehen! Ich werde einen Ordensprotzen nie wieder in Verlegenheit bringen.

2. Natürliche Erklärung. In der Kneipe, am Stammtiſch, im Kreis von Kollegen erklärte ein Schauſpieler: „Ich weiß, daß ich der Kritik viel ſchulde, ſie hat mich gerecht beurteilt, mich manchen nützlichen Wink gegeben und ihr Lob hat meine Leiſtungen zeitweiſe ſogar übertroffen, ich bin der Kritik dankbar, ich achte und ſchätze ſie.“ Noch am ſelben Abend brach bei dem jungen Mimen ein Tobſuchtsanfall aus. Sein Zuſtand ſoll nach dem Ausſpruch der Aerzte hoffnungslos ſein. Paul v. Schönthan †.

(Aus der „Jugend“.)

— **Humoriſtiſches.** Abſchreckung. Bureauchef (zum Konziſten): „... Was — heiraten wollen Sie? ... Ja, Menſch, haben Sie denn nicht genug an einem Vorgeſetzten?“ — Unſere Damen. „Schmeckt Dir das Rauchen, Irma?“ — „Offen geſtanden, nein! Aber du lieber Gott, womit ſoll man denn heutzutage den Männern imponieren?!“ — Seine Auslegung. Zigeunerin (dem jungen Kaſſier Meier aus den Linien der Hand wahrſagend): „Hier, junger Herr, ſehe ich eine Linie, die für Ihr Leben große Bedeutung gewinnen wird.“ — „Weiß ich, das iſt die Hamburg-Amerika-Linie!“ („Meggend. Blätter“.)

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 19. April.

Ein Preßprozeß vor den Geſchworenen.

II.

Ueber die Plaidoyers iſt noch folgendes nachzutragen:

I. Staatsanwalt Dr. Mühling

machte die Geſchworenen einleitend darauf aufmerkſam, daß in Baden die öffentlichen Preßvergehen vor die Schwurgerichte kommen. Daher hätten ſie ſich auch mit dieſer Angelegenheit zu beſchäftigen, die allerdings eine Beleidigung allerſchwerſter Art ſei. Der inkriminierte Artikel enthalte den Vorwurf der Parteilichkeit und Klaſſenjuſtiz, den Vorwurf, das Gericht begünſtige in ſeinem Urteil die Angehörigen der beſſeren Stände, indem ſie ſie ohne ſtichhaltigen Grund milder beurteile, als die Angehörigen der Arbeiterklaſſe. Für jeden vernünftigen Menſchen könne der Schlußſatz des inkriminierten Artikels nicht anders verſtanden werden, als daß damit behauptet werden ſolle, 1. wenn der arme, halbverhungerte Emmerich einflußreiche Fürſprecher im Kaſino gehabt hätte, ſo wäre er freigeſprochen worden und 2., Greinert beſitze eben derartige einflußreiche Fürſprecher und ſei deshalb freigeſprochen worden. Demgegenüber möchte er feſtſtellen, daß kein Anhalt dafür beſtehe, daß das Weinheimer Schöffengericht ſich nicht habe lediglich von ſachlichen Erwägungen leiten laſſen. Auch ſei nicht die Spur eines Beweiſes dafür erbracht worden, daß Greinert Fürſprecher gehabt habe. Er müſſe dieſe Frage mit aller Beſtimmtheit verneinen. Von Parteilichkeit könne ſchon deshalb keine Rede ſein, weil der vom Schöffengericht freigeſprochene Greinert nur ein einfacher Arbeiter geweſen ſei, der nicht mehr Taglohn bezogen habe, wie ein einfacher Maurer. Die Angeklagten ſeien offenbar der Meinung geweſen, Greinert ſei Bautechniker, alſo ein Angehöriger der beſſeren Stände, und hätten ſo den unbegründeten Vorwurf daran geknüpft, Greinert ſei deshalb freigeſprochen worden. Die Sache mit dem Kaſino ſei frei erfunden worden, um das Schöffengericht und ſeinen Vorſitzenden herabzuſetzen. Auch im Falle Gärtner liege nicht der geringſte Beweis dafür vor, daß das Gericht ſich habe beeinfluſſen laſſen durch das Kaſino, da Beziehungen zwiſchen dieſem und dem Handlungsreiſenden Mayer in gar keiner Weiſe beſtünden. Die erſte Pflicht eines jeden Gerichts ſei, ohne Anſehung der Perſon zu urteilen. Daraus folge, daß dem Gericht ein ſchwererer Vorwurf als der der Parteilichkeit nicht gemacht werden könne. Die Urteile gegen Greinert und Emmerich ſeien in ihren Endergebniſſen vollſtändig zutreffend.'

Redner geht auf die beiden Fälle näher ein. Beim Fall Greinert habe die Schöffengerichtsverhandlung einen hohen Grad von Wahrſcheinlichkeit dafür ergeben, daß der Greinert ſinnlos betrunken war. Beſſer wäre es allerdings geweſen, wenn das Schöffengericht nicht nur drei der angegriffenen Frauen, ſondern ſämtliche geladenen Zeugen verhört hätte, beſonders den Hausherrn des Angeklagten. Aber auch bei Anhörung aller Zeugen wäre das Reſultat nicht anders geweſen. Die Verteidigung des Angeklagten hätte eben nicht widerlegt werden können. Und ſo lange ſie nicht widerlegt ſei, müſſe ſie zu ſeinen Gunſten ins Gewicht fallen. Aber wenn auch die Geſchworenen auf Grund der Hauptverhandlung zu der Anſicht kommen ſollten, daß die Urteile gegen Greinert und Emmerich objektiv unrichtig ſeien, müßten ſie gleichwohl zu einem Schuldig wegen Beleidigung gelangen, denn darauf komme es an, ob der dem Gericht gemachte Vorwurf der Klaſſenjuſtiz begründet ſei. Dafür ſei aber nicht eine Spur des Beweiſes erbracht. Der Preſſe ſolle das Recht der Kritik nicht geſchmälert werden, allein eine ſolche Kritik müſſe ſich denn doch in den berechtigten Grenzen halten. Seufert habe ſich offenbar an der Abfaſſung des Artikels beteiligt. Er ſei mit den Weinheimer Verhältniſſen vertraut und deshalb ſei auch die Erwähnung des Kaſinos auf ihn zurückzuführen. Verſchiedene Wendungen in dem Artikel könnten unmöglich im Kopfe Maiers entſtanden ſein. Seufert müßte unbedingt an dem Artikel mitgearbeitet haben. Der Artikel ſei alſo auf ein gemeinſchaftliches Zuſammenwirken Maiers und Seuferts zurückzuführen. Er bitte, die Schuldfragen zu bejahen.

Verteidiger R.-A. Dr. Frank

ſtellt einleitend feſt, daß im Intereſſe der Entwicklung der freien Meinungsäußerung der Preſſe das Vorrecht gegeben worden ſei, von Laienrichtern abgeurteilt zu werden. Redner gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die Geſchworenen ſich dieſes Vorrechts würdig erweiſen würden. An dem Material, das Seufert geliefert habe, ſei in keiner Weiſe zu rütteln verſucht worden. Wie komme der Staatsanwalt zu der Behauptung, daß Seufert gemeinſam mit Maier in der Redaktionsſtube den Artikel verfaßt habe? Dafür ſei kein Beweis erbracht. Die Verhandlung habe ergeben, daß kein Zeuge wiſſe, ob Seufert an der Abfaſſung des Artikels beteiligt geweſen ſei. Deshalb müſſe die Schuldfrage bezüglich Seuferts verneint werden.

Redner geht dann auf die Anklage gegen Maier näher ein, wobei er beſonders das Gutachten im Fall Greinert mit dem Hinweis darauf zu entkräften ſucht, daß Dr. Thomen Abſtinent iſt. Verſchiedene Umſtände ſprächen dafür, daß man bei Greinert von einem Zuſtand völliger Betrunkenheit nicht habe ſprechen können. Der Redner geht auf dieſe Anzeichen des näheren ein. Was den Fall Emmerich betrifft, ſo ſtellte ſich der Verteidiger auf den Standpunkt, daß kein Zechbetrug vorliege, weil ſich Emmerich um Arbeit bemüht habe. Der Angeklagte Maier ſei gegen Oberamtsrichter Schmidt ohnehin ſchon von Mißtrauen erfüllt geweſen angeſichts des Verfahrens gegen Gärtner. Redner iſt der Anſicht, daß Maier kein Vergehen begangen, ſondern ſich ein Verdienſt erworben habe, daß er dem, was in Weinheim geſprochen worden ſei, offen Ausdruck verliehen habe. Er habe deshalb in Wahrung berechtigter Intereſſen gehandelt. Redner erſucht die Geſchworenen, beide Schuldfragen zu verneinen.

I. Staatsanwalt Dr. Mühling

weiſt wiederholt darauf hin, daß der Schwerpunkt in dem Schlußſatz des inkriminierten Artikels liege. Darüber könnten alle Beſchönigungsverſuche des Verteidigers nicht hinweghelfen.

Verteidiger R.-A. Dr. Frank

bleibt darauf beſtehen, daß Maier in Wahrung berechtigter Intereſſen gehandelt habe.

Die Geſchworenen

verneinten, wie bereits mitgeteilt, bei Seufert die Schuldfrage und bejahten ſie bei Maier, aber mit der Einſchränkung, daß ſich das Schuldig auf ſeine Eigenſchaft als verantwortlicher Redakteur beſchränke.

Staatsanwalt Dr. Mühling beantragte daraufhin gegen Maier, da es ſich um ungewöhnlich ſchwere Vorwürfe gegen deutſche Gerichte handle, 6 Monate Gefängnis und Publikationsbefugnis.

Der Verteidiger, R.-A. Dr. Frank, erſuchte, auf eine angemeſſene Geldſtrafe zu erkennen, da die vom Staatsanwalt beantragte Freiheitsſtrafe nach ſeinem Empfinden geradezu beiſpiellos ſei.

Aus der Urteilsbegründung iſt hervorzuheben, daß das Gericht ſtrafmildernd in Betracht gezogen hat, daß der Angeklagte noch unbeſtraft war, durch oberflächliche Berichterſtattung irregeführt wurde und in gutem Glauben gehandelt hat. Als ſtraferſchwerend hat das Gericht die Art und Weiſe der Gegenüberſtellung der Urteile gegen Greinert und Emmerich in Betracht gezogen.

* **Verſetzt** wurde der Staatsanwalt beim Landgerichte Mannheim, Dr. Chriſtoph Groſſelfinger, in gleicher Eigenſchaft nach Freiburg.

* **Ernannt** wurde Landgerichtsrat Eduard Link in Mannheim unter Enthebung von der Stellung als Unterſuchungsrichter beim Landgericht Mannheim zum Staatsanwalt beim Landgericht Mannheim.

* **Arbeitsjubiläum.** Herr Eiſendreher Konrad Rudel feiert heute ſein 25jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma Heinrich Lanz. Dem Jubilar wurde aus dieſem Anlaß von ſeinen Kollegen ein wertvolles Geſchenk überreicht.

* **Vortrag.** Wir machen noch auf den heute Abend 8½ Uhr im „Karl Theodor“, O 6, 2, beginnenden Unterweiſungskurs des Herrn Willy Bierrath aus Berlin über „Gymnaſtik des Willens“ aufmerkſam.

* **Wieder eine Rahmabſchöpferin.** Um 35 Proz. entrahmte die Ehefrau Emma Mettler am 16. Dezember 20 Liter Milch und verkaufte ſie als Vollmilch. Bei der geſtrigen Schöffengerichtsſitzung wollte ſie die Entrahmung auf das Konto ihres Lieferanten, Milchhändler Frey, bringen, der jedoch beſchwor, die Milch in unverfälſchtem Zuſtande plombiert abgeliefert zu haben. Das Gericht erkannte auf 20 M. Geldſtrafe.

* **Geſtorben** iſt in Karlsruhe der frühere Rechtsanwalt Dr. Ludwig Fretter, ein Freund Scheffels, im Alter von 87 Jahren.

* **Berichtigung.** In dem geſtrigen Bericht über die vorgeſtrige Verhandlung der Strafkammer Mannheim gegen Otto Flemming und Karl Düvelshaupt wegen Konkursvergehens, befindet ſich die tatſächlich unrichtige Bemerkung, daß über das Vermögen des Düvelshaupt Konkurs eröffnet ſei. Der Verteidiger Düvelshaupts, R.-A. Dr. Panther, erſucht uns feſtzuſtellen, daß über Düvelshaupts Vermögen ein Konkurs nicht eröffnet worden iſt.

* **Aus Ludwigshafen.** Beim Rangieren im neuen Rangierbahnhofe lehnte ſich geſtern nachmittag der 21 Jahre alte verheiratete Lokomotivführer Schilling zu weit aus der Maſchine und rannte gegen einen Kandelaber. Hierdurch erhielt er einige bedeutende jedoch nicht lebensgefährliche Verletzungen und wurde mittels Sanitätswagen ins ſtädtiſche Krankenhaus gebracht.

* **Mutmaßliches Wetter am 20. und 21. April.** Für Freitag und Samstag iſt größtenteils bewölktes und auch zu mehrfachen, teilweiſe gewitterartigen Niederſchlägen geneigtes Wetter in Ausſicht zu nehmen.

Gerichtszeitung.

* **Schwurgericht.** In der Nachmittagsſitzung wurde gegen den 22 Jahre alten Maurer Friedrich Mandel aus Viernheim wegen verſuchter Notzucht verhandelt. Mandel hatte am 6. März dieſes Jahres auf der Straße von Wallſtadt nach Viernheim ein 17jähriges Mädchen aus Feudenheim überfallen. Unter Zubilligung mildernder Umſtände wurde Mandel zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Vert.: R.-A. Dr. Strauß.

* * *

Ein Vorſpiel zum Raubmordprozeß Sippl.

* Heidelberg, 18. April.

Vor der hieſigen Strafkammer wurde heute vormittag gegen die Druckerei-Einlegerin Kreszentia Micka aus Smegte (Bez. Budweis), der Geliebten des Raubmörders Arnold Sippl, wegen Hehlerei und Begünſtigung verhandelt. Eine außerordentlich zahlreiche Menſchenmenge, die ſich vor dem Gerichtsgebäude, auf dem Korridor und im Verhandlungsſaal eingefunden hatte, zeigte, daß man der Verhandlung mit ſenſationellem Intereſſe entgegenſah. Den Vorſitz der Verhandlung führte Landgerichtsdirektor v. Stockhorner, die Anklage vertrat Staatsanwalt Sebold.

Auf der Anklagebank hat die am 19. April 1885 geborene Micka Platz genommen. Das Mädchen, eine nicht unſympathiſche jugendliche Erſcheinung, macht in ihrem ſchwarzen Jäckchen einen ziemlich vorteilhaften Eindruck. Ihre friſchen Geſichtszüge von unverkennbar tſchechiſchem Typ verraten Intelligenz und geſtatten alles eher denn einen Rückſchluß auf eine ſchwere Verbrecherin. Die Anklage legt ihr zur Laſt, daß ſie am 31. Juli, bezw. 1. Auguſt 1905 Sachen, vor allem ein Paar gelbe Schuhe an ſich gebracht habe, die ihr Geliebter Sippl dem Thomas Reid durch Raubmord weggenommen hat. Ferner ſoll ſie den Sippl im Auguſt auf einer Reiſe nach der Schweiz begleitet und ihm den Rat gegeben haben, er ſolle die Sachen Reids wegwerfen, um ſich vor der Entdeckung zu ſchützen.

Aus der Einvernahme der Angeklagten, die nicht vorbeſtraft iſt, und ſeit dem 27. Januar d. Js. ſich in Unterſuchungshaft befindet, geht hervor, daß die Micka ſeit Oſtern 1904 mit Sipl ein vertrauliches Verhältnis unterhielt. Schon damals hat ſie bei ihrem Geliebten — es war in Linz a. D. — einen Revolver und ein Stilett wahrgenommen. Um das Verhältnis zu löſen, trat ſie von Ulm aus mit ihrer in Heidelberg ſich befindlichen Ziehſchweſter in Korreſpondenz, die ihr denn auch in der Druckerei Hörning Arbeit verſchaffte. Am 24. Juli 1905 trat ſie in ihrer Arbeitsſtelle ein. Am ſelben Tage tauchte jedoch auch der Sippl in Heidelberg auf, nachdem er den Aufenthalt ſeiner Geliebten durch einen widerrechtlich erbrochenen Brief an die genannte Ziehſchweſter erfahren hatte. Am 29. Juli hatte das Pärchen von der alten Brücke, Sippl war ohne Geld und in abgeriſſener ſteyriſcher Kleidung, die Schloßbeleuchtung angeſehen. Am nächſten Tag trafen ſich die Beiden wieder beim Wirtshaus „zur Philoſophenhöhe“ und hier hat Sippl der Micka 40 Mark gegeben, die er, wie er nach einigem Zögern zugab, einem von ihm umgebrachten Fremden, abgenommen habe. Die Micka wandte ſich entſetzt ab und weigerte ſich, mit Sippl in ihre Wohnung zu gehen. Am 31. Juli hat Sippl ihr verſchiedene, dem Ermordeten gehörige Sachen gezeigt und geſagt, der Engländer habe nur noch Oh geſagt und dann ſei er verſtummt. Er habe ihn dann weggeſchleppt und deſſen Kleider ſich angezogen. Er hatte ihr dann ein Paar gelbe Schuhe des Erſchoſſenen gegeben, die ſie dann auch, obwohl ſie ihr zu groß waren, getragen habe. (Die Schuhe liegen auf dem Gerichtstiſch.)

Dann iſt S. allein nach Mannheim-Ludwigshafen gefahren, um dort eine Unterſtützung von der Buchdruckerkaſſe zu erheben. In Heidelberg hat er ſodann ein Opernglas, Wäſche und einen Fahrplan gekauft und der Micka zwei Zehnmarkſtücke gegeben, die ſie aber wieder zurückgab. Sippl überredete ſie dann, ihre Stellung aufzugeben und mit ihr nach Mannheim zu gehen. Vom 31. Juli auf 1. Auguſt übernachtete ſie dann mit Sippl in der „Glocke“ zu Heidelberg und reiſten am Morgen nach Mannheim. Hier kaufte der Mörder dem Mädchen einen Schmuck, der aber wieder umgetauſcht wurde, da er ihr nicht gefiel. Abends beſuchte er dann allein das Theater. Von Mannheim ging die Reiſe nach Karlsruhe, Baden-Baden, Straßburg, Freiburg, Baſel und Burgdorf, wo ſie Arbeit ſuchten. Auf dieſer Reiſe hat die Micka Sippls, dem Reid abgenommene Kleider, die durch den tötlichen Schuß durchlöchert waren, geflickt. Von dem Raub haben ſie etwa 500 Mark verbraucht. Später ging die Reiſe nach Bregenz, Innsbruck und Bozen. Hier trennte ſich das Paar und die Micka trat mit ihrem Heidelberger Arbeitgeber in Verbindung, der ſie wieder einſtellen wollte und ihr zu dieſem Zweck das Reiſegeld ſchickte. Am 27. Januar traf ſie in Heidelberg ein und wurde alsbald verhaftet, nachdem vorher Sippl, wie ſ. Zt. berichtet wurde, in Roga am Gardaſee ins Garn gegangen war.

Sippl hatte auf der gemeinſamen Fahrt wiederholt geäußert, er wolle mit Reids Papieren nach England gehen, um dort „einen Schwindel zu machen“. Die Micka warnte ihn jedoch davor, er ſolle überhaupt die Papiere vernichten, da ſie ihm verhängnisvoll werden können. In Burgdorf hat Sippl ſich ein engliſches Wörterbuch gekauft, um die Papiere Reids zu überſetzen. Aus der Einvernahme der Micka iſt ſchließlich noch bemerkenswert, daß in ihrer Reiſetaſche 2 engliſche Billette (von Paisley und Glasgow) gefunden wurden, von denen ſie nicht zu ſagen wußte, wie ſie dort hinkamen. In Bozen hat ſie Sippl den Revolver weggenommen, da er damit einen andern bedroht hatte. Schließlich iſt noch zu erwähnen, daß Sippl beabſichtigte, Reids Sachen, die ſich im Gaſthaus „zum Rheingold“ in Heidelberg befanden, abzuholen. Da die Angeklagte in allen Punkten geſtändig war, wurde auf die Zeugeneinvernahme verzichtet.

In ſeinem Plaidoyer hob Staatsanwalt Sebold noch einmal die einzelnen Punkte der Anklage bezüglich der Hehlerei wie der Begünſtigung hervor und betonte, daß die ganz ſkrupelloſe ruchloſe Geſinnung der Angeklagten, die in Kenntnis, daß am Heiligenberg oben der Engländer erſchoſſen und ausgeraubt liegt und den wilden Tieren preisgegeben iſt mit dem Mörder auf Reiſen ging, und ihn vor der Entdeckung zu ſichern ſuchte, erheblich ſtrafverſchärfend ins Gewicht fallen müſſe. Er beantragte daher eine Gefängnisſtrafe von zwei Jahren zu verhängen.

Die Angeklagte zuckte zuſammen und brach wiederholt in heftiges Schluchzen aus. Nach annähernd halbſtündiger Beratung erſchien der Gerichtshof wieder und der Vorſitzende verkündete, daß die Angeklagte wegen Verbrechens gegen Paragr. 257 und 258 und wegen Vergehens gegen Paragr. 295 zu einer Geſamtzuchthausſtrafe von 1 Jahr und 4 Monaten, ſowie den Koſten verurteilt ſei. In der eingehenden Begründung hob nach dem „Heidelb. Tgbl.“ der Vorſitzende hervor, daß die Angeklagte neben der Hehlerei ſich des wiſſentlichen Beiſtands zur Verhütung der Entdeckung eines der ſchwerſten Verbrechens, des Raubmords, ſchuldig gemacht habe, und daß die ſittliche Qualität der Angeklagten, die es fertig brachte, 24 Stunden nach der Mordtat mit dem Raubmörder die Nacht zu verbringen und die Schuhe des Opfers zu tragen, eine furchtbar geringe ſein müſſe.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Neu einſtudiert:

Lakme.

Vier Jahre hat Delibes' effektvolle Oper „Lakme“, welche erſtmals im Jahre 1897 hier aufgeführt wurde und damals innerhalb 5 Jahren im ganzen noch ſieben Wiederholungen erlebte, im Archiv unſeres Hoftheaters geſchlummert. Mit Frau Flora in der Titelrolle gab man dieſes Werk des geſchickten franzöſiſchen Komponiſten, deſſen reizvolle Ballete „Coppelia“ und „Sylvia“ längſt Heimatrecht auf unſeren deutſchen Bühnen erworben haben, einſt in der Zeit der intereſſanten Wechſelgaſtſpiele unſerer und der Karlsruher Opernbühne ſehr erfolgreich in der badiſchen Reſidenz. Die geſtrige Wiedererweckung verdanken wir wohl in erſter Linie Fräulein Linkenbach, die mit der Uebernahme und ſtilvollen Durchführung der Titelpartie abermals einen durchſchlagenden Erfolg zu verzeichnen hatte. Es iſt dies um ſo höher zu werten, als die Lakmepartie ihrer Interpretin eine ungemein ſchwierige Aufgabe ſtellt. Sie erfordert neben einer eminenten Fertigkeit im kolorierten Geſange, auch dramatiſche Akzentuierungen. Fräulein Linkenbach ſang die Zauberglöckchen-Legende „Seht ihr des Paria Tochter?“, eines der eigenartigſten Kunſtſtücke des Koloraturgeſanges, mit einer Bravour und einer Feinheit in der Ausführung der Melismen, die der Künſtlerin begeiſterten Beifall auf offener Szene eintrug. Das Spiel war namentlich in der Szene, wo Lakme den Geliebten vor den Blicken ihres rachesüchtigen Vaters zu ſchützen ſucht, von ergreifender Wahrheit und ließ erkennen, daß die Darſtellerin ihre Rollen ſeeliſch miterlebt. Daher die Ueberzeugungstreue und die packende Wirkung. Nicht minder gut ſang ſie ihren Part im Duett mit „Mallika“ und in ihren Szenen mit „Gerald.“ Der Ton war modulationsfähig und die ganze Vortragsweiſe von ſo inniger Empfindung getragen, daß ſie unmittelbar wirken mußte. Eine prächtige Leiſtung bot Herr Fenten in der dramatiſch gehaltenen Rolle des „Nilakantha“. Der racherfüllte Brahmanenprieſter war gut erfaßt und verkörpert und die geſangliche Durchführung der hochgelegenen Partie eine tadelloſe. Starke dramatiſche Akzente fand der Sänger namentlich in der Szene, wo „Nilakantha“ dem kühnen Eindringling Rache ſchwört. Auch Herr Traun bot als „Gerald“ ſein Beſtes. In der As-dur Arie ſchien die Stimme nicht ganz frei. Recht wacker hielt ſich der Künſtler aber im großen Duett des zweiten Aktes, wie in der Schlußſzene. Für Fräulein Wagner, die ehemals die Partie der Mallika verkörperte, hatte nun Fräulein Kofler dieſelbe übernommen. Die Dame ſang warm und tonſchön, doch war die Intonation in dem Duett „Unter laubigem Dach“ nicht ganz einwandfrei. Fräulein Schoene und Fräulein Bäcker, ſowie die Herren Kromer und Sieber machten aus ihren undankbaren Rollen, was daraus zu machen iſt, und auch Fräulein Sebald konnte ſchließlich als „Miſtreß Benſon“ mäßigen Anſprüchen genügen. Herr Hildebrand hatte die Oper ſehr gewiſſenhaft vorbereitet und leitete die Aufführung mit ſicherer Hand. Ebenſo verdient Herr Regiſſeur Gebrath für ſeine hingebungsvolle, verſtändige Arbeit uneingeſchränktes Lob. Die kleinen Striche waren gerechtfertigt, auch hatte man, wie früher, auf die Rezitative von vornherein verzichtet. Der Chor ſang rein und tonſchön und die Tänze der Bajaderen wurden geſchickt ausgeführt. Das vollbeſetzte Haus ſpendete der Trägerin der Titelrolle, wie den übrigen Soliſten lebhaften Beifall.

ck.

Großh. Hoftheater Karlsruhe. Das einmalige Gaſtſpiel des Moskauer Künſtleriſchen Theaters findet am Dienstag, den 24. ſtatt. Zur Aufführung gelangt „Onkel Wanja“, Drama in 4 Akten von Anton Tſchechow. Deutſche Textbücher zum Preis von 30 Pfg. ſind an den Billettkaſſen des Gr. Hoftheaters und in den Muſikalienhandlungen Doert und Kunz erhältlich.

Der Lexikograph Vapereau, der ſich insbeſondere als Verfaſſer des Dictionaire univerſel des contemporains verdient gemacht hat, ſtarb geſtern nach einer uns aus Paris zugehenden Drahtmeldung, im Alter von 87 Jahren.

Der 9. deutſche Hiſtorikertag — ſo meldet uns ein Telegramm aus Stuttgart, der aus allen Teilen Deutſchlands, Oeſterreichs und anderer Staaten gut beſucht iſt, wurde heute vormittag durch Profeſſor Dr. v. Below-Freiburg eröffnet. Der Kultusminiſter Dr. v. Weizſäcker überbrachte der Verſammlung die Grüße des Königs und hieß im Namen der Staatsregierung die Herren willkommen. Im Namen der Stadtverwaltung begrüßte Gemeinderat Dr. Mattes die Verſammlung, im Namen der Landesuniverſität Profeſſor Dr. v. Rümelin und im Namen der techniſchen Hochſchule Rektor Oberbaurat Prof. Moericke. Hierauf wurde in die Beratungen, die die ganze Woche andauern ſollen, eingetreten.

Baronin Bertha v. Suttner hielt geſtern, wie ein Telegramm aus Chriſtiania berichtet, in Gegenwart des Königs, der Mitglieder der Regierung und des Storthings, ſowie des diplomatiſchen Corps den mit der Zuerkennung des Nobelfriedenspreiſes verbundenen Vortrag, den ſie im verfloſſenen Winter zu halten verhindert war. Björnſtjerne Björnſon leitete die Feierlichkeit mit einer kurzen Anſprache ein. Der Vortrag, welcher die Entwickelung der Friedensbewegung behandelte, wurde mit großem Beifall aufgenommen. An die feſtliche Zuſammenkunft ſchloß ſich ein Mahl beim Präſidenten des Nobelkomitees, Miniſter des Aeußern Lövland, an.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* **Reichenberg** (Böhmen), 19. April. In der Ortsgemeinde Schloß Boeſig, Bezirk Leipa, die erſt 1898 von einem verheerenden Brande heimgeſucht wurde, ſind heute morgen wiederum 14 Gehöfte niedergebrannt.

* **Liſſabon**, 19. April. Der internationale Kongreß der Aerzte und Chirurgen wurde geſtern eröffnet.

* **Waſhington**, 19. April. Präſident Rooſevelt ſandte dem Kongreſſe eine großes Aufſehen hervorrufende Botſchaft, welche erklärt, der jüngſt ſtattgehabte Prozeß gegen die Fleiſchkonſervenfabrikanten von Chicago ſei ein Mißgriff der Rechtspflege durch den der Wille des Kongreſſes vereitelt werde und der das Geſetz zu einer Farce mache. Der Präſident fordert den Kongreß auf, eine Erklärung mit Geſetzeskraft zu erlaſſen, welche die wirkliche Abſicht des Kongreſſes feſtſtellt und der Regierung dasſelbe Recht, in Strafſachen Berufung zu ergreifen, verleiht, das jetzt der Beklagte genießt.

Ausſchreitungen der ſtreikenden Bergleute in Lens.

* **Paris**, 18. April. Der Miniſter des Innern, Clémenceau iſt nach Lens abgereiſt.

* **Lens**, 18. April. Gegen 1 Uhr mittags ſind neue Unruhen in Lens vorgekommen. Eine zahlreiche Schar von Ausſtändigen, die aus Liévin gekommen ſind, griff das Haus des Direktors der Grube von Lens, Reumaux, an, der ſich gegenwärtig wegen der Verſammlung der Bergwerke in Paris befindet. Madame Reumaux, die allein im Hauſe war, konnte durch die Hintertür des Hauſes entkommen und entging ſo den Angreifern. — Das Haus des Direktors Reumaux wurde durch das rechtzeitige Eintreffen des Militärs vor Plünderung bewahrt. Dagegen war es den Ausſtändigen vorher gelungen, in den vom Portier des Hauſes bewohnten Pavillon einzudringen, wo ſie alles, was ſie fanden, zertrümmerten. Vor den anrückenden Truppen wichen die Plünderer erſt nach hartnäckigem Widerſtand zurück.

* **Lens**, 18. April. Nachdem ſich die Ausſtändigen vom Hauſe des Grubendirektors Reumaux zurückgezogen hatten, beſetzten ſie die in der Nähe liegende Eiſenbahnſtrecke, wurden aber durch Infanterie vertrieben. Die Ausſtändigen häuften hierauf auf dem Wege, den die Kavallerie nehmen mußte, Eiſenbahnſchwellen aufeinander, hielten ferner einen Eiſenbahnzug auf und zwangen den Maſchiniſten, ſie nach Lens zu fahren. Die Truppen vermögen den Ausſtändigen nicht Herr zu werden. Der Präfekt verlangt ſämtliche verfügbare Truppen, um ſie auf alle Punkte des Beckens zu verteilen.

* **Lens**, 18. April. Während eines Auflaufes verſuchte der Deputierte Basly an die Ausſtändigen eine Anſprache zu halten. Er wurde jedoch mit Steinwürfen angegriffen und mußte ſich zurückziehen.

* **Lens**, 18. April. Gegen 4 Uhr nachmittags nahmen die Ausſtändigen eine bedrohliche Haltung an. Die Dragoner gingen zum Angriff vor. Ein Offizier und mehrere Dragoner wurden durch Steinwürfe verletzt. Die Ausſtändigen und die Soldaten machten ſich die Bahnſtrecke ſtreitig, wobei das Militär mit gefälltem Bajonett vorging. Gegen 5 Uhr ſchien Ruhe einzutreten, aber gegen 7 Uhr ſchleuderten Ausſtändige, die ſich hinter Barrikaden geflüchtet hatten, von neuem Steine gegen die Soldaten, wobei ein Infanterieoffizier am Kopfe getroffen wurde. Nach mehrfacher vergeblicher Aufforderung zur Räumung des Platzes luden die Soldaten die Gewehre, worauf die Ausſtändigen ſich zurückzogen. Die Ruhe ſcheint jetzt wieder hergeſtellt zu ſein, aber die Stadt bietet ein trauriges Bild. Eine große Anzahl von Soldaten und Pferden ſind verwundet; von den Ausſtändigen ſind nur wenige verletzt.

Ein deutſcher Dampfer ausgeplündert.

* **London**, 18. April. Wie Lloyds Agentur aus Futſchau gemeldet wird, iſt der deutſche Dampfer „M. Struve", der auf Grund geraten war, durch Seeräuber ausgeplündert worden. Das Schiff werde wahrſcheinlich ganz verloren gehen.

Die Meuterei auf portugieſiſchen Kriegsſchiffen.

* **Madrid**, 18. April (Havas.) Liſſaboner Nachrichten zufolge ſoll in Liſſabon eine äußerſt ſtrenge Telegrammzenſur ausgeübt werden. Auch ſoll die Polizei den Blättern verboten haben, Einzelheiten über die Meutereien an Bord des Kreuzers „Dom Carlos" und des Panzers „Vasco da Gama" zu bringen. Die Urſache der Meuterei ſoll zuverläſſigen Nachrichten zufolge in übergroßer Strenge der Vorgeſetzten bei geringen Dienſtvergehen zu ſuchen ſein. Fünf Schiffe des Geſchwaders ſind im Tajofluſſe unter den Kanonen der Feſtungswerke verankert und vierzehnhundert Matroſen in den Landkaſernen konſigniert.

Großes Erdbeben in Kalifornien.

Die Kataſtrophe in San Franciſco.

* **New-York**, 18. April. Das furchtbare Erdbeben, das über Hunderte von Quadratmeilen in den Pacificſtaaten und im Felſengebirge ſich erſtreckte, verwüſtete faſt ganz San Franciſco. Der erſte heftige Stoß erfolgte um 5 Uhr 13 Min. früh, dann ein weiterer um 8 Uhr. Bei hieſigen Banken einlaufenden Nachrichten zufolge ſind immerfort noch Erſchütterungen zu bemerken. Tauſende ſind getötet worden. Dreihundert Leichen wurden ſchon unter den Trümmern hervorgeholt. Mindeſtens tauſend Perſonen kamen im Bett um; andere wurden im Laufe des Vormittags von den einſtürzenden Gebäuden erſchlagen. Die Gaswerke explodierten. Das Geſchäftsviertel iſt beſonders ſtark mitgenommen, da ſich dort hohe Bauten befanden, die früher aus Furcht vor Erdbeben in San Franciſco nicht errichtet wurden. Gegen das Feuer, das allenthalben wütet, iſt die Feuerwehr machtlos, da die Waſſerröhren geborſten ſind. Ein großer Teil der Bevölkerung iſt geflohen und kampiert im Freien vor der Stadt. (Frkf. Ztg.)

* **New-York**, 18. April. (12 Uhr mittags.) Durch das Erdbeben wurden acht Häuſerblocks des Fabrikviertels, das den nordöſtlichen Teil von San Franciſco bildet, zerſtört. Geringerer Schaden wurde in allen übrigen Stadtteilen angerichtet. Hunderte von Todesfällen aus weniger gut gebauten Teilen der Stadt werden gemeldet. Die neueren Nachrichten laſſen die Verwüſtung noch größer erſcheinen, als bisher angegeben wurde.

* **Newyork**, 18. April. (Mitternacht.) Leichte Erdſtöße dauerten in San Franciſco während des ganzen Vor- und Nachmittags an. Zwei Schiffe, die in der Bucht von San Franciſco vor Anker lagen, ſollen geſunken ſein. Außer den Verwüſtungen, die durch Zerſtörung und Beſchädigung von 5000 Gebäuden verurſacht wurden, iſt auch ſehr bedeutender Verluſt an Menſchenleben zu beklagen. In dem Viertel von leichtgebauten Mietsgebäuden an der Waſſerſeite fiel in der Eddyſtreet ein mächtiges Gebäude auf ein angrenzendes Logierhaus, in dem ſich etwa 200 Perſonen befanden, von denen, wie berichtet wird, keiner entkommen ſein ſoll. Das Feuer hat jetzt das ganze Geſchäftsviertel tatſächlich zerſtört und greift nunmehr auf das vornehme Viertel über. In Oakland, gegenüber von San Franciſco, ſind die hauptſächlichſten Gebäude beſchädigt, und die anderen durch Feuer zerſtört, wobei 5 Perſonen umgekommen ſind. In Silina, 100 engliſche Meilen ſüdlich von San Franciſko, wurde ebenfalls eine Anzahl Gebäude zerſtört. In allen Teilen des ganzen Landes iſt eine Hilfsaktion für die Notleidenden eingeleitet worden. Die Regierung iſt dabei, die Verteilung von Nahrungsmitteln, Zelten und ſonſtigen Hilfsmitteln an die Obdachloſen in die Wege zu leiten. Der durch das Erdbeben in San Franciſko angerichtete Schaden wird bei niedriger Schätzung auf 100 Millionen Dollars angenommen.

San Franciſco in Flammen.

* **New-York**, 18. April. 2.30 N. (Ausführliche Meldung.) Der ganze vom Meer aus ſichtbare Teil von San Franciſco ſteht in Flammen. Das Feuer greift raſch um ſich. Wenn kein Weſtwind einſetzt, droht die Gefahr, daß die ganze Stadt niederbrennt. Ein fünfſtöckiges Hotel ſtürzte ein, dabei wurden 70 Perſonen unter den Trümmern begraben; dieſe gingen in Flammen auf. In gleicher Weiſe fiel ein großes Wohnhaus ein, wobei 80 Perſonen ihr Leben verloren. Das Palace-Hotel ſteht in Flammen. Im Süden der Marketſtreet flog ein großer Gasbehälter auf, wodurch eine neue große Feuersbrunſt veranlaßt wurde. Die Banken ſind geſchloſſen. In den Straßen patrouillieren Soldaten, die den Befehl haben, jeden niederzuſchießen, der beim Diebſtahl betroffen wird.

* **New-York**, 18. April. (Nachmittag.) Nach den letzten Nachrichten aus San Franciſco wurden bereits 400 Tote nach der in Eile errichteten Leichenhalle verbracht; es treffen fortgeſetzt neue Leichentransporte ein. Das ganze Stadtviertel, das durch die Marketſtreet und die Folſomsſtreet, ſowie durch die dritte und neunte Straße begrenzt wird, iſt ein Flammenmeer.

* **New-York**, 19. April. Der Brand in San Franciſco hat ſich jetzt von der Waſſerſeite zwei engliſche Meilen landeinwärts ausgedehnt. Die Zerſtörung aller Waſſerleitungen durch das Erdbeben macht eine Bekämpfung der Flammen zur Unmöglichkeit. Das Feuer ergriff nacheinander die ſchönen Häuſergevierte in der Marketſtreet, der Hauptſtraße San Franciſcos. Unter den Trümmern eines dieſer Gebäude kam auch der Chef der Feuerwehr um.

5000 Tote und Verletzte.

* **New-York**, 18. April, 7 N. Ein Telegramm ſchätzt die Zahl der Toten und Verletzten in San Franciſco auf insgeſamt fünftauſend. Bis jetzt wurden fünfhundert Leichen gefunden. Bundestruppen bewachen die öffentlichen Gebäude. Die Conriedſche Operntruppe iſt gegenwärtig in San Franciſco. Unter ihnen befinden ſich Kapellmeiſter Hertz, Marcella Sembrich, Olive Fremſtad, Burgſtaller, Dippel, van Rooy, Mühlmann, Reiß und Blaß, deren Schickſal ungewiß iſt, da hier keine Depeſchen eingetroffen ſind. — Ein weiteres Telegramm beſagt: Die letzte Ueberſicht der Kataſtrophe in San Franciſco zeigt dreitauſend Tote und mehrere hundert Millionen Materialſchaden. Das Grand Operahouſe iſt verbrannt, ebenſo das Palacehotel, die Anglo California-Bank, das Poſtgebäude, das „Examiner"-Gebäude, das Mutual Life-Gebäude ſowie ganze Häuſergevierte und ſonſtige kleinere Bauten. Conrieds Truppe wohnte im Palaſthotel, konnte ſich aber retten und man glaubt ſie in Sicherheit, wenngleich keine Depeſchen von ihnen vorliegen. (Frkf. Ztg.)

* **New-York**, 18. April. „Evening World" meldet, daß in San Franciſco das Waiſenhaus eingeſtürzt und 200 Kinder unter den Trümmern begraben ſeien.

Erdbeben in Stockton.

* **Stockton** (Kalifornien), 18. April. Auch hier fand heute ein Erdbeben ſtatt. Die Bahnbrücke über den San Joaquinfluß ſenkte ſich.

Eine Hilfsaktion für die Notleidenden

* **Newyork**, 18. April. Der Sekretär des Schatzamts, Shaw, erklärte, er werde ſofort 10 Millionen Dollars für die Notleidenden nach San Franciſco ſchicken. Nachmittags wurde hier eine dauernde Drahtverbindung mit der pacifiſchen Küſte wiedererlangt.

* **New-York**, 18. April. 11 Uhr abends. (Reuter.) In San Franciſko wurden zwei Regimenter Soldaten beordert, das Eigentum, das die Bewohner zur Bewahrung vor der Feuersbrunſt mitten auf die Straße geſchafft haben und deſſen Wert nach Millionen zählt, zu ſchützen. Der Bürgermeiſter von San Franciſko hat ein Rettungskomitee eingeſetzt und anbefohlen, daß Bäckereien und Milchdepots Lebensmittel für die Obdachloſen liefern. Es heißt, daß etwa 50 Verſicherungsgeſellſchaften beſchloſſen hätten, allen bei ihnen verſicherten Bewohnern von San Franciſko die Verſicherungsbeträge Dollar für Dollar auszuliefern und zwiſchen Feuer- und Erdbebenſchäden nicht zu unterſcheiden. Dem Vernehmen nach hat die Conriedſche Operngeſellſchaft ihre geſamten wertvollen Szenerien eingebüßt. Die Künſtler ſelbſt ſind um ihr ganzes Gepäck gekommen.

Eine Springflut.

* **Newyork**, 18. April. Ein Glück für San Franciſco war es, daß der erſte Stoß um 5 Uhr 13 Min. die Einwohner bereits weckte. So konnten ſie in die Straßen eilen und ſahen dort zwei Minuten ſpäter beim zweiten Stoß ihre Häuſer in Trümmer fallen. Gleichzeitig erhob ſich, alles niederlegend, eine Springflut vom Meer über die Unterſtadt. Ein ferneres Glück war es, daß in dieſer niemand ſchlief. Einige Schiffe am Ufer wurden auf den Kai, andere dann ankerlos auf die Wellen der Bucht geworfen.

Ein amerikaniſches Geſchwader geſunken?

* **Cincinnati**, 19. April. Einem hieſigen Blatte wird aus Oacland gerüchtweiſe gemeldet, das amerikaniſche Geſchwader des Stillen Ozeans, das in San Franciſco ankerte, ſei infolge des Erdbebens geſunken. Irgendwelche Beſtätigung des Gerüchtes liegt nicht vor.

Volkswirtſchaft.

Zellſtoffabrik Waldhof. Der Geſchäftsbericht über das 21. Betriebsjahr beſagt, daß die im vorjährigen Berichte ausgeſprochene Erwartung weiterer günſtiger Erfolge ſich erfüllt und die Geſellſchaft auf das abgelaufene Geſchäftsjahr mit Befriedigung zurückblicken kann. Die begonnenen Umbauten, namentlich auch der Bleicherei, welche in erſter Reihe eine weitere Verfeinerung der Qualitäten bezwecken, haben bis jetzt den Erwartungen in jeder Hinſicht entſprochen und wird gehofft, dieſelben bis Ende des Jahres ganz durchführen zu können. Das Etabliſſement wird dann den höchſten Anſprüchen an die Qualität des Fabrikats vollauf zu genügen in der Lage ſein, und, nachdem die Geſellſchaft auch mit den immer teurer werdenden Hölzern, teils aus den deutſchen und ruſſiſchen Waldungen, für längere Zeit verſehen iſt, wurde die Geſamtproduktion für das laufende Jahr ganz, und per 1907 bereits teilweiſe, zu erhöhten Preiſen begeben und kann trotz der bedeutend erhöhten Arbeitslöhne und ſomit auch durchweg erheblich geſtiegenen Rohmaterialpreiſe vertrauensvoll in die Zukunft geſehen werden. Die Produktion betrug im Jahre 1905 51 422 693 Kg. gegen 50 632 268 Kg. im Vorjahre, ſodaß mehr hergeſtellt wurden 790 425 Kilogr. Der Waldbeſitz der Geſellſchaft umfaßte am 31. Dezember 1905, 1625 Hektar gegen 1592 Hektar Ende 1904. Die im April 1905 beſchloſſene Erhöhung unſeres Aktienkapitals von 10 000 000 Mark auf 12 000 000 M. iſt im Betriebsjahr durchgeführt worden. Die Zellſtoffabrik Waldhof bei Pernau in Rußland hat ſich ebenfalls befriedigend weiter entwickelt und ſind Störungen durch die im Lande eingetretenen Unruhen erfreulicherweiſe, Dank des ſofort geſtellten militäriſchen Schutzes nicht eingetreten. Um den zu erwartenden größeren Konſum vollauf befriedigen zu können, wird das Werk auf ſeine höchſte Leiſtungsfähigkeit ausgebaut, welche Arbeiten noch vor Schluß des Jahres vollendet ſein werden. Nach Abzug der Handlungsunkoſten, Steuern, vertrags- und ſtatutenmäßigen Tantiemen und Ausſchüttung von 4 Proz. Dividende, Gratifikationen an Beamte, Werkführer, Arbeiter etc. verbleiben von dem Bruttogewinn M. 3 252 571 zuzüglich Vortrag aus 1904 M. 1 181 528 zuſ. M. 4 434 100, wovon folgende Abſchreibungen beantragt werden: 5 Proz. auf Grundſtücke, Eiſenbahn- und Quaianlage M. 20 857, 12 Proz. auf Gebäude, Maſchinen, Apparate und Utenſilien M. 479 606, ſodaß ſich ein Reingewinn von M. 3 893 540 (3 297 584) ergibt. Nachdem der Kapitalreſervefonds die vorgeſchriebene Höhe um M. 5 060 685 überſchritten hat, kommt die Zuweiſung zur Spezialreſerve in Abzug; hierfür werden beantragt M. 200 000. — Der Aufſichtsrat beantragt ferner die Ausſchüttung einer Superdividende von 16 Proz. mit M. 1 920 000, ſodaß ſich die Geſamtdividende auf 20 Proz. (gegen 15 Proz. im Vorjahr) beläuft und zum Vortrag auf neue Rechnung M. 1 393 547 (1 181 528) verbleiben. — Nach Genehmigung dieſes Antrages werden ſich pro 31. Dezember 1905 ſtellen: die Amortiſation — Abſchreibungen auf Immobilien und Einrichtungen — auf M. 11 947 981, der Kapitalreſervefonds auf M. 6 260 685, der Spezialreſervefonds: Stand vom 31. Dezember 1904 M. 1 900 000, zuzüglich Zuweiſung 1905 M. 200 000 auf M. 2 100 000, der Penſionsfonds auf 300 000, zuſ. M. 20 608 666.

Verantwortlich:
für Politik, Kunſt, Feuilleton und Vermiſchtes: Fritz Kayſer,
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder,
für Volkswirtſchaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel,
für den Inſeratenteil und Geſchäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'ſchen Buchdruckerei.
G. m. b. H.: Direktor Ernſt Müller.

Eine alte Bekannte kommt auch in dieſem Frühjahr wieder in die meiſten Häuſer und hilft tüchtig beim Hausputz und Reinmachen: ſie heißt Luhns Salmiak-Terpentin-Kernſeife. Wer dieſe flinke Mitarbeiterin kennen gelernt hat, läßt ſie ſich immer wieder holen. Beſſere, ſparſamere Abwaſchlauge und mildere, wie die von Luhns Salm.-Terp.-Kernſeife bereitete, gibt es nicht; deshalb auch kann man heute Luhns überall in allen beſſeren Geſchäften haben. 63778

Hausens Kasseler-Hafer-Kakao
Ärztlich tausendfach erprobt f. schwächl. u. blutarme Kinder empfohlenes
Kinderfrühstück
1426

EISENTROPON
für
kränkliche, schwächliche KINDER.
Appetitanregend
wohlschmeckend.

Viele tausend Aerzte verschreiben Eisentropon mit durchschlagendem Erfolg. Dr. med. S. in W. schreibt z. B.: Mit Eisentropon habe ich die besten Erfahrungen gemacht und habe ich eine Familie, in der z. Zt. die achte Dose Eisentropon für die Kinder (Schüler) verwendet wird, und zwar mit vorzüglicher Wirkung*).

Eisentropon untersteht einer regelmässigen wissenschaftlichen Kontrolle.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien. 100 Gramm-Büchse zur Mk. 1.85. Ausführliche Broschüre über grossartige Erfolge mit vielen ärztlichen Attesten*) bei Bezugnahme auf diese Zeitung umsonst und portofrei erhältlich von Troponwerke Mülheim-Rhein Nr. 14. 4934

*) Die Echtheit der Atteste ist notariell beglaubigt durch Justizrat Pohl, Mülheim-Rhein.

Pilo giebt den Schuhen und Stiefeln ausserordentlich rasch grossartigen Glanz, macht das Leder geschmeidig, wasserdicht und doppelt haltbar.
63 769

Heilanstalt für Hautleiden Heidelberg.
Villa Bergfried. Prospekte durch die ärztl. Leitung.

Hotel „Metropole" Heidelberg.
I. Ranges. (Promenade.) Pension
Feines Restaurant. Elegante Speiseräume. Diner von 12 bis 2, Soupers von 6 bis 10 Uhr.
963a **H. L. Fellmeden, Besitzer.**

Lieferung von Brennmaterial.

Die Lieferung von:

1. ungefähr 880 Tonnen **Koks**, Marke „Conſolidation“, für das Poſtamt 1 an den Planken;
2. ungefähr [illegible] Tonnen Ruhrnußkohlen für das Bahnpoſtamt Nr. 27, ſowie die Zweigpoſtanſtalten in der Neckarſtadt, in der Akademieſtraße, im Induſtriehafengebiet und im Lindenhofſtadtteil, für die Zeit vom 1. Juni d. Js. bis Ende Mai f. Js. ſoll vergeben werden.

Die näheren Bedingungen können in der Kanzlei des Poſtamts 1 (an den Planken) eingeſehen werden. Angebote, die ſich entweder auf die ganze Ausſchreibung oder auf einen der beiden Teile erſtrecken können, ſind bis zum 20. Mai ſchriftlich an das unterzeichnete Poſtamt zu richten. 63847

Mannheim, 17. April 1906.

Kaiſerliches Poſtamt 1:
J. V.: Schmid.

Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheimer Bahn.

Bekanntmachung.

Das Verzeichnis der in den Warteräumen und Wagen in der Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1906 **gefundenen Gegenſtände** iſt auf den Stationen zum Aushang gebracht.

Die Eigentümer haben ihre Anſprüche ſpäteſtens bis 1. Juli 1906 geltend zu machen. 63857

Mannheim, den 17. April 1906

Betriebs-Verwaltung

Frauenarbeitsſchule des Frauenvereins Mannheim

Mittwoch, den 2. Mai 1906, beginnt wieder ein neuer

Lehrkurs

in allen Zweigen weiblicher Handarbeit mit Ausnahme des Putzmachens. — Anmeldungen nimmt vom **23.—28. d. Mts.** und wieder vom **2. Mai** an, die erſte Lehrerin Frl. **C. May**, in unſerem Schulhaus **N 2, 1**, während den Schulſtunden entgegen. Daſelbſt wird Auskunft erteilt und der Lehrplan unentgeldlich abgegeben. 63855

Mannheim, den 18. April 1906.

Der Vorſtand.

Pfälzische Mühlenwerke

Schifferstadt.

VIII. ordentliche Generalversammlung

am 19. Mai 1906, vormittags 11 Uhr im Lokale der Rheinischen Creditbank Mannheim

wozu wir unsere Aktionäre einladen.

Tages-Ordnung:

1. Vorlage der Bilanz, Bericht der Direktion und des Aufsichtsrats und Entlastung derselben.
2. Beschlussfassung über die Verteilung des Reingewinnes.
3. Genehmigung des Vertrages mit der Rheinischen Creditbank, Mannheim, über die Erbauung einer Mühle in Mannheim.
4. Beschlussfassung über eventuelle Verlegung des Betriebes von Schifferstadt nach Mannheim.

In der Generalversammlung sind diejenigen Aktionäre stimmberechtigt, welche ihre Aktien **bis zum 17. Mai 1906 bei der Gesellschaft in Schifferstadt** selbst, oder bei der **Rheinischen Creditbank, Mannheim, sowie deren Filialen in Baden-Baden, Freiburg i. B., Heidelberg, Kaiserslautern, Karlsruhe, Konstanz, Lahr i. B., Mülhausen i. Els., Offenburg, Strassburg i. Els., Zweibrücken, Depositenkasse in Bruchsal, Agenturen in Neunkirchen (Bez. Trier)** und **Rastatt** gegen zu erteilende Eintrittskarten hinterlegt haben. 63859

Schifferstadt (Pfalz), den 19. April 1906.

Der Aufsichtsrat.

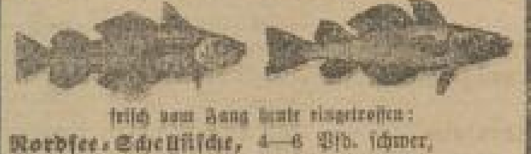
Wegen Renovierung meines Ladens verkaufe von heute ab 8581

Pianos erſter Firmen

zu bedeutend herabgeſetzten Preiſen.

C. Hüther, Klaviertechniker, B 4, 14.

Johann Schreiber



friſch vom Fang heute eingetroffen:

Nordſee-Schellfiſche, 4—6 Pfd. ſchwer, im ganzen Fiſch	per Pfd.	15 Pfg.
Nordſee-Schellfiſche, i. Ausſchn.	„ „	20 „
Backſchellfiſche	„ „	9 „
Nordſee-Cabliau im gz. Fiſch	„ „	14 „
Nordſee-Cabliau im Ausſchnitt	„ „	18 „
Seelachs im ganzen Fiſch	„ „	15 „
Seelachs im Ausſchnitt	„ „	20 „
Gewäſſerte Stockfiſche	„ „	18 „

Ferner:

Allerfeinste Holländer Angel-Schellfische
in allen Größen.

Schollen — Flußhecht — Seezungen
Rotzungen — Heilbutt — Bärſche
Holländer Maifische, per Pfund 75 Pfg.
Nordsalm — Holländer Cabliau
im Ausſchnitt, zum billigſten Tagespreiſe.
Feinste Majonaise . . per Glas 75 Pfg.

Neue Matjesheringe — Malta-Kartoffel
Täglich Eintreffen frischer **Räucherwaren**
Pikante Marinaden

Zwangsverſteigerung.

Nr. 4450. Der auf 20. April l. Js. beſtimmte Termin zur Zwangs-Verſteigerung im Grundſtücke der Phil. Friedr. Fahrmann Ehefrau in Mannheim findet **nicht** ſtatt.

Mannheim, 18. April 1906.

Gr. Notariat IX als Vollſtreckungsgericht.
Breunig. 63848

Zwangs-Verſteigerung.

Freitag, 20. April 1906, nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollſtreckungswege öffentlich verſteigern: 85522

3 vollſtändige Betten, 1 Vertikow, 2 Schreibtiſche, 3 Diwan, [illegible], 1 Waſchkommode, 1 Spiegel, 2 Faß mit je 100 Liter Weißwein, 36 Flaſchen Sekt und 187 Flaſchen Wein.

Mannheim, 19. April 1906.

Weber, Gerichtsvollzieher, Q 2, 7.

Zwangsverſteigerung.

Freitag, den 20. April 1906, nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollſtreckungswege öffentlich verſteigern: 85518

Betten, 2 Pianos, Nähmaſchinen, Bilder und Möbel aller Art.

Mannheim, 19. April 1906.

Sommer,
Gerichtsvollzieher.

Zahnleidende

finden bei ſchonendſter meiſt ſchmerzloſer Behandlung Hilfe. Adhäſions-Gebiſſe in Kautſchuk u. Metall. Plomben in Gold, Amalgam, Emaille ꝛc. unter Garantie für jegliche Arbeit. Beamte u. Mitglieder von Krankenkaſſen erhalten bedeutende **Preisermäßigung.**

J. B. Schermann, Dentist
R 1, 16, neben dem Kaſino.

Gefrorenes

Von heute ab wieder

Ia. Speise-Eis

Daſſelbe wird auch jeder Zeit über die Straße abgegeben.

Ph. Pfeil
Goldener Stern, N 2, 14.

Ia. Ia.

Gemüse- und Früchte-

Konserven

Malta-Kartoffeln
Süssrahm-Tafelbutter
Feine Käse
Extrafein. Tafelmohnöl
Feinstes Olivenöl
Prachtvolle
Blut-Orangen
Tafel-Früchte

empfiehlt

Jacob Harter

N 4, 22. 85490

Holländer Maifiſche

per Pfd. 30 Pfg. heute eingetroffen

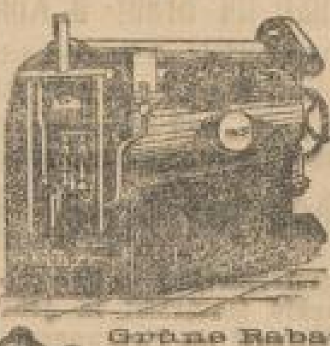
Rotzungen
Cabliau
Schellfiſch
Stockfiſche

empfiehlt 85511

J. Wörner
Hamburger Fiſchhalle, Q 4, 14.
Telephon 3733.

— Neu eingerichtet in extra dazu erstellten Räumen. —

Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Anstalt



— mit patentamtlich geschützten Maschinen. —

Der Betrieb geschieht unter sachgemässer, fachmännischer Leitung und mittelst Desinfektion. Alle Sorten Bettfedern und Daunen werden nach diesem neuesten Verfahren tadellos gereinigt.

Ludwig Feist

63367

F 2, 8 Spezial-Haus **F 2, 8**

für fertige **Dienstmädchen**-Kleider

Grüne Rabattmarken. Grüne Rabattmarken.

Mannheimer
Apollo Theater

Das grösste und beste Programm der Saison!

Anfang präc. 8 Uhr 15 Min. **12 Attraktionen**

8 Uhr 50 Minuten. **Rigoletto Bros**

Unstreitig konkurrenzlos! Fin de siècle!

9 Uhr 35 Minuten

The Flying Eugens!

die besten Luftgymnastiker der Welt!

Prolongiert! **4 Athletas 4** Prolongiert!
der einzig existierende Damen-Kraft-Akt der Welt!

Der neueste Stern am Variété-Himmel!

Grete Gallus

vom Berliner Deutschen Theater
in ihrem Repertoire 63841

und die anderen 8 Welt-Attraktionen!

Im Wiener Café Apollo und American Büffet:
Konzerte der beliebten Kapelle „Makai“.

St. Gespräch von Mannheim ist das jetzige Welttheaterprogramm!

Das grösste Programm der Saison! Absolut ohne Konkurrenz!

Vortrags-Zyklus

über

Die Gymnastik des Willens

am 19., 20., 21., 23., 24. und 25. April
im Saale des „Karl Theodor“, O 6, 2, abends 1/2 9 Uhr.
Dozent: **Willy Vierath** aus Berlin.

INHALT:

Das Wesen der Hypnose	Sympathie und Antipathie
Die Gefahren der Hypnose	Der Somnambulismus
Die Suggestion	Fernsehen — Das Doppel-Ich
Die Seele des Menschen	Gedankenlesen
Die Entdeckung der Seele	Ansteckung durch Gesundheit
Professor Jägers Theorie	Schlaf und Traum
Die Diätetik der Seele	Wahrträume — Die Magie des Traumes
Willensstärkung, Selbstzucht Arbeit und Ruhe	Willensübungen und deren Anwendung
Der Lebensmagnetismus (Dr. Mesmer)	

Teilnehmerkarten für den ganzen Zyklus sind bei Beginn desselben abends an der Kasse für 6 M., dagegen im Vorverkauf zu 5 M. zu erhalten bei der Hofmusikalienhandlung K. F. Heckel und Th. Sohler, in den Buchhandlungen Brokhoff & Schwalbe und E. Aletter.

63867 **Das Comité.**

Feuer-, sturz- und einbruchsichere

Kassenschränke

von der einfachsten Ausführung bis zu der schwersten Bankqualität von

Mk. 100.— bis Mk. 4000.—

Hundertfach gegen

Feuer, Sturz und Einbruch

glänzend bewährt

Feinste Referenzen!

Bereits über 25,000 Schränke, Tresoranlagen etc. u. a. bei der Reichsbank, Post, Krupp, viel. anderen staatl. u. städt. Kassen, ersten Bank- und Handelshäusern im Gebrauch

Feuersichere Türen

für **Fabrik-, Magazin- und Lagerräume**, nur 50 mm stark, selbsttätig schliessend, von Mk. 60.— an

V. Corell. L 12 Nr. 11.

Natürlicher Biliner Sauerbrunn

Hervorragender Repräsentant der alkalischen Natronquellen.

In 1000 Teilen Wasser 3,330 T. kohlensaures Natron 3,071 Teile freie und halbgebundene Kohlensäure, altbewährte Heilquelle für Nieren-, Blasen-, Magenleiden, Gicht, Bronchialkatarrh, Hämorrhoiden, Diabetes, Harn- und Darmerkrankungen u. s. w.

Als diätetisches Tischgetränk ganz ausgezeichnet, befördert die Verdauung ohne die lästige Erscheinung des aufgeblähten Magens, wie solche die mit Kohlensäure künstlich übersättigten Tafelwässer hervorrufen. In ersten Hotels und Restaurants zu haben.

Hauptdepot bei **Peter Rixius, Ludwigshafen a. Rh.** Mineralwassergrosshdlg. Kgl. bayer. Hoflieferant,

ferner zu erhalten in allen Apotheken, Drogerien und Kolonialwarenhandlungen. 63842

Friedrichspark.

Einladung zum Abonnement.

Das Abonnement beginnt am **1. April 1906** und endet mit dem **31. März 1907.** 30001/27

Abonnements-Preise:

a) **Eine Einzelkarte**	M.	10.—
b) **Für Familien**		
Die erste Karte	„	10.—
Die zweite Karte	„	6.—
Die dritte Karte	„	4.—
Jede weitere Karte	„	3.—

Bei Ablieferung des Dividendenſcheines pro 1906 haben **Aktionäre** Anſpruch:

- bei 1 Aktie auf 1 Abonnentenkarte
- bei 2 Aktien auf 3 Abonnentenkarten
- bei 3 Aktien auf Abonnentenkarten für ſämtliche Familienmitglieder ausgenommen Söhne über 21 Jahre.

Zur beſonderen Beachtung

Das Münchner Kaim-Orcheſter

gibt während der **Sommerſaiſon 1906** im **Friedrichspark** regelmäßig jeden **Donnerstag** ein **Abend-Konzert** und ein über den anderen **Sonntag** ein **Nachmittag-** und ein **Abend-Konzert.**

Reſtaurant Metropol

Heute Abend 60858

Großes Streich-Konzert.

Eintritt frei. Hans Mühlhennrich.

Fischbörse
E 1. 12.

Aus friſchen Zufuhren offeriere:

Ist. holl. Maifische

Salm hochrot, fett, ausgenommen per Pfund M. 1.10.

Rotzungen große, per Pfund 45 Pfg.

fſt. holl. Angel-Schellfiſche per Pfund 40 Pfg. kleinere billiger.

Kleine Schellfiſche per Pfund 10 Pfg.

Seelachs im Ausſchnitt per Pfund 20 Pfg.

Merlans, hochf. Backfiſch per Pfund 25 Pfg.

Große Isländ. Schellfiſche per Pfund 24 Pfg.

Ferner empfehle:

fſte. Räucherwaren — f. Marinaden

Malta-Kartoffeln

fſte. Caſtlebay-Matjes-Heringe per Stück 18 und 25 Pfg.

Krabben in Gelee per 1/2 Pfund 20 Pfg.

Ia. Nürnberger Ochſenmaulſalat per 5 Kilo-Doſe Mk. 2.70

1 Pfund-Doſe 50 Pfg. 2 Pfund-Doſe 95 Pfg.

Lachs im Aufschnitt 1/4 Pfund 50 Pfg. 85860

Mannheimer Fischbörse

E 1, 12. Adam Beuling. Teleph. 1673.

Wein

weiß: 40, 50, 60 Pfg., rot: 60 Pfg. der Liter bei 20 Ltr. Proben von 5 Ltr. zu gleichem Preis frei ins Haus.

L. Müller, Weingutsbesitzer,
Ludwigshafen, Wittelsbachſtr. 34.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes

Herrn Hofschauspieler

Karl Ernst

spreche ich hiermit meinen tiefgefühltesten Dank aus.

Milli Ernst.

A. Weinig. Hofphotograph

N 4, 11. Kunststrasse. N 4, 11.
Telephon 3080. 61999

Großh. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Neues Theater im Roſengarten.

Donnerstag, den 19. April 1906.

Gaſtſpiel des Fräulein **Else Tuschkau** vom Centraltheater in Berlin.

Die Geisha

oder:

Die Geschichte eines japanischen Teehauses.

Operette in 3 Akten. Text von Owen Hall. Muſik von Sidney Jones. Deutſch von C. M. Roehr u. J. Freund.
Regiſſeur: Emil Hecht. — Dirigent: Theodor Gauls.

Perſonen:

Leutnant Reginald Fairfax	Offiziere	Alfred Sieber.
„ Bronville	S. M. S.	Karl Soberth.
„ Cunningham	„Schildkröte“	Joachim Kromer.
„ Grimſton		Hugo Voiſin.
Seekadett		Trudel Harprecht.
Wun-Hſi, ein Chineſe, Eigentümer des Teehauſes „Zu den zehntauſend Freuden“		Emil Hecht.
Marquis Imari, Polizei-Präfekt und Gouverneur einer japan. Provinz		Karl Neumann-Hoditz.
Leutnant Katana, von der Kaiſerlich Japaniſchen Artillerie		Fritz Vogelſtrom.
Lady Conſtance Wynne, eine engliſche Lady, welche in ihrer Yacht die Welt bereiſt		Lene Blankenfeld
Molly Seamore	ihre Freundinnen	Tina Heinrich.
Marie Worthington		Lina Antzes.
Edith Grant		Anny Brinkmann
Juliette, eine Franzöſin, im Teehauſe als Mousmé oder Teemädchen angeſtellt		Toni Wittels.
O Mimoſa San, Geisha, Sängerin im Teehauſe		⁂
O Kiku San, Chryſanthemum	Geishas	Paula Schultze.
O Nana San, Blüte		Luiſe Wagner.
O Kinkoto San, gold. Harfe		Anna Garth.
O Komuraſaki San, Veilchen		Luiſe Striebe.
Nami, japaniſche Brautjungfer		Bertha Luppold.
Takemini, Polizei-Sergeant		Gſt. Kallenberger
Erſter	Käufer	Hugo Schödl.
Zweiter		Mathias Voigt.
Dritter		Georg Harder.

⁂ **O Mimoſa San, Geisha:** Frl. **Elſe Tuſchkau** vom Centraltheater, Berlin.

Dienerinnen für die Geishas. Coolies. Chor der Japaner und Japanerinnen.

Kaſſeneröffng. 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende ¾11 Uhr.

Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pauſe ſtatt.

Neues Theater-Eintrittspreiſe.

Im Großh. Hoftheater.

Freitag, 20. April 1906. 43. Vorſtellung im Abonn. C.

Cavalleria rusticana.

(Sicilianiſche Bauernehre.)

Oper in 1 Aufzuge. Nach dem gleichnamigen Volksſtück von G. Verga, bearbeitet von G. Targioni-Tozetti und G. Menasci. Muſik von Pietro Mascagni.

Hierauf:

PAGLIACCI.

(Dorfkomödianten.)

Drama in 2 Aufzügen und einem Prolog. Dichtung und Muſik von R. Leoncavallo. Deutſch von Ludwig Hartmann.
Anfang 7 Uhr.

Saalbau Mannheim

Heute 8 Uhr abends

Grosse Variété-Vorstellung.

11 grosse Sensations-Nummern 11

Jede Nummer ein grosser Schlager!

Mlle. **de Mathieu** als:

Ex-Kaiserin der Sahara

grosse Ausstattungsscene mit Kameel, Beduinen etc.

Kurt Ellis

mit seiner neuesten Pariser Sensation

Romſakoffs Ural-Koſacken

(15 Damen) in ihren Scenen mit militärischen Exercitien aus dem russischen Manöverleben.

Zum Schluss: **Die Erstürmung einer Festung.**

Dolesch u. Zillbauer, Strassenmusikanten.
Frz. Scheidler, Ventriloquist. — **De Toma-Truppe.**
Gretl Reiner. — 2 Orenses. — Lange u. Gibson.
Alice Landau etc.
Vorverkaufskarten giltig. 62734

Einladung.

Anläßlich der 1942

Einweihung der Friedenskirche in Mannheim

am **Sonntag, den 22. April 1906,** findet nachmittags 1½ Uhr im Parkhotel ein

Festessen

ſtatt. (Trockenes Gedeck Mk. 3.50).

Unſere Gemeindemitglieder beehren wir uns zur Teilnahme an demſelben ganz ergebenſt einzuladen.

Einzeichnungsliſten für das Feſteſſen liegen bei ſämtlichen Kirchendienern und im Parkhotel auf.

Zugleich richten wir an unſere Gemeindemitglieder in der Schwetzingerſtadt das freundliche Erſuchen, am Feſttage die Häuſer feſtlich zu beflaggen.

Mannheim, 17. April 1906.

Evang. Kirchengemeinderat

August Oetcke, D 2, 1

Spezialgeschäft für Braut- u. Kinder-Ausstattungen.

Eigene Anfertigung.

Beste Qualitäten. Billigste Preise.

Beste hiesige und auswärtige Empfehlungen. 60064

An das verehrliche Publikum!

Die Schuhmachermeiſter in Mannheim erlauben ſich ihrem werten Kundenkreis Nachricht zu geben, daß ſämtliche Lederſorten, infolge Mangel an Rohwaren, Leder-Zollerhöhung und allgemein geſteigerte Betriebskoſten der Lederfabriken eine bedeutende Preisſteigerung erfahren haben. Zu letzter Zeit hatten auch alle hieſigen Schuhmachermeiſter und einſchlägige Geſchäftsbetriebe eine Lohnbewegung bei ſofort eingereichter Kündigung durchzukämpfen. Es forderte die organiſierte Arbeiterſchaft eine Lohnerhöhung mit folgender Begründung: „Allgemeine Teuerung und die dadurch erſchwerte Exiſtenz verlangt einen höheren Verdienſt.“ Auf dem Wege gütlicher Vereinbarung gelang es unter großen Opfern unſererſeits die Forderungen annehmbar zu erledigen.

Wir ſehen uns daher gezwungen, die Preiſe für alle

Neuarbeiten u. Reparaturen um 10 Prozent zu erhöhen

Im Vertrauen auf die Einſicht unſerer werten Kundſchaft bitten wir um gütige Kenntnisnahme.

Hochachtungsvoll

1920 **Die Schuhmachermeiſter Mannheims.**

Pfungstädter Bier-Restaurant

Friedrichsplatz 6. **„Faust“** am Parkhôtel.

Heute Abend 63851

Grosses Concert

des beliebten Grenadier-Quartetts.

Lade ergebenst ein **Gg. Langenberger.**

Julius Branz

P 1, 2 Breitestr. ***Schirmfabrikant*** *P 1, 2 Breitestr.*

MANNHEIM

Reichhaltiges Lager selbstgefertigter, solid gearbeiteter

Sonnen- und Regenschirme.

Stets das Neueste in farbigen Damenregenschirmen.
Streng reelles, solides, best 63482
eingerichtetes Fabrikationsgeschäft am Platze.
Reparaturen und Neubeziehen sofort und billig!

Fahrradhaus

L 2, 9 Jean Rief Teleph. 3222.

Automobile, Motor und Fahrräder.
Zubehörteile.
Alleinvertretung der
„Piccolo-Motorwagen“
für Mannheim und Umgebung.
Kleiner u. billiger Wagen der Gegenwart.
Für 2 Personen. 5 PS. Zweicylinder-Motor.
2 Uebersetzungen und Rückwärtsgang.
Elegante und dauerhafte Ausführung.

Mk. 2200.—

Für Aerzte, Geschäftsleute und Private.

Man verlange Prospekte über den **„Piccolo“** Wagen. 6310

Spezial-Reparatur-Werkstätte unter fachmänn. Leitung.

Emil Leger

Bau- und Möbelschreinerei mit Maschinenbetrieb

Telephon 3720. **Schanzenstrasse 9a.** Telephon 3720.

Anfertigung von

Wohnungs-, Bureau-, Geschäfts- u. Ladeneinrichtungen

nach eigenen und gegebenen Entwürfen. 60062

Ausführung von **Bauschreinerarbeiten** jeglicher Art.

Raschente und prompteste Lieferung. Beste Referenzen.

Kolosseumtheater Mannheim.

Donnerstag, 19. April, 8½ Uhr: Abonnement B [illegible]

Der Falkentoni von Berchtesgaden. Oberbayeriſches Volksſtück in 4 Akten v. [illegible]

Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen

Mannheim, F 1, 11.

Kindergärtnerinnen I. Klasse. Jahreskurse mit Examensabschluss. Gründliche Ausbildung in allen in das Fach einschlagenden Lehrfächern.

Beginn des neuen Kurses Donnerstag, den 19. April 1906.

5 Lehrkräfte, Honorar einschl. aller Unterrichtsfächer pro Monat 12 Mark.

Prospekte und Näheres bei den Vorsteherinnen.

Anmeldungen werden noch bis längstens 1. Mai entgegengenommen. 63849

Fröbelſcher Kindergarten

F 1, 11: F 1, 11.

Anmeldungen kleiner Zöglinge
von 3—7 Jahren
werden jederzeit entgegengenommen.

Honorar monatlich Mk. 4.— 63850

D 5, 4 **„Weinberg“** D 5, 4

Ausschank von

Dortmunder Union-Pilsner
Münchener Löwenbräu
Sinner Tafelbier 1642
Kulmbacher Mönchshof.

Zur gefälligen Beachtung!

Infolge des beſtehenden Mangels an Natur-Eis iſt der Brauereibetrieb in höherem Maße auf die künſtlichen Kühleinrichtungen angewieſen und es muß deshalb eine Einſchränkung in der Abgabe von Eis eintreten.

Die unterzeichneten Brauereien haben daher beſchloſſen, ihren Wiederverkäufern nur dasjenige Eis zu liefern, welches zum Kühlhalten des Bieres bis zu deſſen Verkauf unentbehrlich iſt; ſie ſind aber nicht in der Lage, weitergehende Anſprüche, wie ſie ſeither ungerechtfertigterweiſe immer mehr erhoben worden ſind, zu erfüllen. **Der Eisbezug aus Wirtſchaften und Flaſchenbierhandlungen, der an ſich unberechtigt iſt, wird alſo fernerhin untunlich ſein.**

Die unterzeichneten Brauereien halten es für angezeigt, verehrliches Publikum hiervon rechtzeitig zu unterrichten und anheimzuſtellen, etwaigen Eisbedarf anderweitig zu decken.

Wie ſchon im Vorjahre, ſo ſei auch jetzt wieder darauf hingewieſen, daß es den Kutſchern bei Strafe der Entlaſſung verboten iſt, Eis ſchenkungsweiſe oder gegen Vergütung abzugeben; es wäre daher auch die unberechtigte Annahme von Eis aus deren Hand verwerflich und ſtrafbar.

11. April 1906. 63790

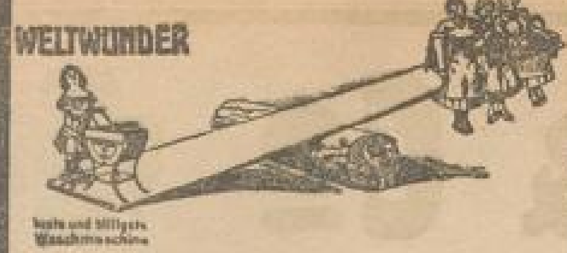
Edingen.	Eding. Aktienbrauerei vorm. Gräflich von Oberndorffſche Brauerei.
Frankenthal.	Frankenthal. Brauh. Otto Metzner.
Grünſtadt.	Hubachſche Bierbrauerei (Inhab. Fritz Hering). Gebr. Joſt.
Grünwinkel.	Geſellſchaft für Brauerei, Spiritus- und Preßhefenfabrikation vorm. G. Sinner.
Heidelberg.	Brauereigeſellſch. „Zum Engel“ A.-G. (vorm. Chr. Hofmann). Brauerei „Zum Gold. Fäßchen“ vorm. Carl Rapp, G. m. b. H. Heidelberger Aktienbrauerei vorm. Kleinlein. Kronenbrauerei Heidelberg, G. m. b. H. Schroedlſche Brauereigeſellſchaft.
Karlsruhe.	Brauereigeſellſchaft vorm. S. Moninger. Fr. Hoepfner. Mühlburg. Brauerei vorm. Freiherrlich von Seldeneckſche Brauerei. A. Printz. Unionbrauerei A.-G.
Leutershauſen.	Gebrüder Förſter.
Ludwigshafen a. Rh.	Akt.-Brauerei Ludwigshafen a. Rh. Bürgerbräu Ludwigshafen a. Rh.
Mannheim.	Bad. Brauerei. Bierbrauerei Durlacher Hof A.-G. vorw. Hagen. Brauerei-Geſ. Eichbaum vorm. Hofmann. Bürgerliches Brauhaus zum Habereck Adolf Dingelbein. Mannh. Akt.-Brauerei H. J. Rau „Zum wilden Mann.“
Neuſtadt a. H.	Pfalzbr. vorm. Geiſel & Mohr A.-G.
Oggersheim.	Bayer. Brauhaus Gg. Ganß. Gebrüder Mayer. Heinrich Treiber.
Schwetzingen.	Brauerei „Zum Zähr. Löwen“. Louis Hof. Ritterbrauerei A.-G. Schwanenbrauerei M. Kleinſchmitt. Joh. Welde.
Seckenheim.	Philipp Pfiſterer, Brauerei „Zum Badiſchen Hof.“
Speyer.	Bayer. Bierbrauerei-Geſ. vorm. H. Schwartz. Brauerei-Geſ. „Zur Sonne“ vorm. H. Weltz. Brauerei „Zum Storchen“ A.-G. Speyerer Brauh. vorm. Gebr. Schultz A.-G.
Weinheim.	Bürger-Brauer. Weinh., G.m.b.H.

J 2, 2 Fischbäckerei J 2, 2

Bei den hohen Fleiſchpreiſen kauft man am beſten u. billigſten [illegible]

friſch gebackene Fiſche

J 2, 2 Fischbäckerei J 2, 2



Mk. 16.— und Mk. 27.50

Tausende v. Anerkennungen.

Ein Kind wäscht mit Hülfe der „Weltwunder"-Waschmaschine die Wäsche viel schneller und leichter, ebenso gründlich, aber schonender wie Ihre Waschfrau mit Hülfe eines Waschbrettes oder Waschbürste. „**Weltwunder**" ist deshalb mit Recht in wenigen Monaten die beliebteste und am meisten gekaufte Waschmaschine der Welt geworden und an Einfachheit, Zweckmässigkeit und Billigkeit unerreicht.

Bis auf Weiteres

jeden Mittwoch, nachmittags v. 4—6 Uhr

Probewaschen.

Herm. Bazlen

vorm. Alex. Heberer

O 2, 2. Paradeplatz.

Alleinverkauf der überall mit enormem Erfolg eingeführten Weltwunder. 63852

Jacob Kling,

G 3, 2. Telephon No. 3585. G 3, 2.

Atelier für Neu-Anfertigung und Moderniſieren von Juwelen, Gold- u. Silberwaren. — Reparaturen jeder Art. Ankauf von Brillanten, altem Gold und Silber. 62387

Verloren.

Silberne Uhrenkette 8711 mit daran hängend. ſilb. Armband. Geg. gute Belohnung abzugeben bei **Scholl, O 5, 1,** Laden.

Haasenstein & Vogler A.-G.

Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitſchriften der Welt.

Mannheim P 2, 1. Tel. 489

Meister gesucht.

Für unſere Maſchinenbauwerkſtätte ſuchen wir je einen erfahr. Meiſter für die

Dreherei und **Schloſſerei.**

Es wollen ſich nur ſolche Meiſter melden, die eine langjährige Werkſtattpraxis bei größeren Firmen nachweiſen können und über gründliche Kenntniſſe in rationellen Arbeitsmethoden und Akkordſätzen verfügen. Ausführliche Offerten mit Gehaltsanſprüchen einzureichen unter „**Meiſter**" an **Haaſenſtein & Vogler, A.-G., Mannheim.**

Für alleinſtehenden Herrn od. Dame,

mit circa M. 20,000—30,000 bietet ſich günſtige Gelegenheit ſich an einem riſikofreien Unternehmen in ruhiger Lage im Schwarzwald gelegen, zu beteiligen. 1935

Eine perſönliche Mitwirkung iſt nicht unbedingt erforderlich, wenn erwünſcht liebevolle Pflege zugeſichert.

Offerten unter Nr. 250 an Haaſenſtein & Vogler A. G., Pforzheim.

Lehrſtelle-Geſuch.

Für einen erwachſenen jung. Mann, der 2 Jahre im elterl. Geſchäft tätig war, wird zur weiteren gründl. Ausbildung in allen kaufmänniſch. Fächern eine **paſſende Stelle** in eine **Engros-Geſchäfte,** gleichviel welcher Branche **geſucht.** 1947

Off. u. 4. 61814 b an Haaſenſtein & Vogler A.-G., Mannheim.

Rudolf Mosse

Mannheim Planken P 3, 14, II

Annoncen-Annahme f. all. Zeitung.

Francaise

désire place au pair dans bonne famille. Références. Ecrivez sous **F. K. 4262 à Rudolf Mosse, Karlsruhe.** 5025

In Lehrersfam. in Mannh. find. noch einige Schüler gute

Pension

(Beaufſichtigung der Arbeiten) Off. u. L. 9:1 F. M. an **Rud. Moſſe, Mannheim.** 5004

Für pünktliche Zinszahler

verſchied. Poſten auf II. Hypotheke zu 5%, geſucht. Off. unter **J. 735 F. M. an Rudolf Moſſe, Mannheim.** 4829

Unterricht.

Institut u. Pensionat Sigmund

A 1, 9 Mannheim A 1, 9.

In geſündeſter Lage am Schloss. Besteht seit 1894. Kleine Klassen. Indiv. Behandlung. Einzelunterricht. Tag- u. Abendschule. 20 Lehrer, 80 Schüler. 1905 bestanden 27 Schüler das **Einj.-Freiwill.-, Primaner- etc. Examen.** — Vorzügliche Erfolge im laufend. Schuljahr. — Prospekte u. Ref. gratis durch die

Direktion.

Energiſcher

Nachhilfeunterricht

wird erteilt. Offerten unter Nr. 35255 an die Expedition.

Unterricht im Latein u. Franzöſiſch wird erteilt. Näh. **Tullaſtr. 17, 2. St.** 8808

Vermischtes.

Ein im Geſang u. Klavier vollſtänd. ausgeb. jung. **Fräulein** ſucht bei einer geb. Dame **Familienanſchluß** ohne gegenſ. Vergut. Off. unt. Nr. 8828 an die Exped.

Von heute ab befinden ſich unſere Bureaux im Hauſe 35502

Rheinvillenſtr. 6, part.

F. X. Schmitt, Baugeschäft.

Julius Schmitt, Architekt.

Hausſtauſch. Welcher Baumſtr. würde ein Privathaus m. 3 ob. 4 Zim.-Wohng. geg. ein Geſchäftshaus (Einſatz) umtauſchen. Es kann noch Anzahl. geleiſtet werden. Agenten verb. Off. unt. Nr. 8804 an die Exped. ds. Bl.

Frl. Hilda! Hätten Sie vielleicht die Güte, dem Herrn, mit dem Sie geſtern im Schloßreſtaurant in Heidelberg bei 2 Damen auf der Bank geſeſſen haben, Ihren Namen anzugeben? Wenn ja, ſo adreſſieren Sie J. J. 100 poſtl. Mannheim. 8842

Rolladen und Jalouſien werden ſtets repariert in der Spezialwerkſtätte von **M. Herzog, R 4, 6.** Wohn. **S 2, 1.** 8424

Wegen Trauerfall Theaterplatz, 1. Parquet, Ab. B, ſofort abzug. Näh. 1. Verl. 35430

Meine Frau u. Töchter

kaufen

Damen-Konfektion

bei

A. SULZBACH

D 2, 9. Planken.

63862

Heirat.

Fräulein (Waiſe), 24 Jahre alt, evang., angenehme, ſtattliche Erſcheinung, tüchtig im Haushalt, aus guter Familie, mit Vermögen, ſucht paſſende Partie mit Herrn in ſicherer Lebensſtellung. Offerten unter Nr. 8888 bis 25. ds. Mts. an die Exped. d. Bl.

Die betr. Witwe, welche Dienstag Mittag in E 2 ein Paket mit Roßhaar verwechſelte iſt erkannt und wird aufgefordert dasſelbe binnen 24 Stunden zurückzugeben, widrigenfalls Anzeige erſtattet wird. 35524

Umzüge beſorgt m. Möbelwagen u. Rollen **Karl Schaaf, K 3, 1.** 8660

Gold u. Silber

jede Art alten echten Schmuck ſowie

Brillanten

und ſonſtige Edelſteine wird zu den höchſten Preiſen angekauft in der Werkſtätte für Gold- u. Silberarbeiten von 35478

Hch. Solda, Q 1, 13.

Geldverkehr

Wer Geld verſchl. reell a. Schuldſchein, Wechſ., Hyp., Polize, Möbel, Kaution aufnehm. will, ſchreibe an K. Schweizer, Velburg 38, Bay. K. Porſch. 11297

I. Hypotheken

auf Wohnhäuser, Villen, ländl. Objekte etc. von 4% an, je nach Höhe der Beleihung, vermittelt

jederzeit 1917

Hugo Schwartz Mannheim R 7, 12.

Bankvertretung für Hypotheken.

Ankauf.

Eine gut erhaltene gebrauchte **Badeeinrichtung,** beſtehend aus emaillierter Gußwanne u. Gasbadeofen per ſofort zu kaufen geſucht. — Offert. unter X. Y. Nr. 35472 an die Exped. d. Bl.

Hausankauf.

Ein 7—8 Zimmerhaus in öſtlicher Stadt zu kaufen geſucht. Off. unt. Nr. 35585 a. d. Exped.

Gebrauchter, kleiner

Kassenschrank

zu kaufen geſucht. Offerten unter Nr. 35514 an die Exp.

2 gebrauchte Lokomobilen

von mindeſtens 20 qm Heizfläche, fahrbar, moderniſter Konſtruktion, in beſtem Zuſtand, gegen bar zu **kaufen geſucht.**

Offerten mit Preis u. genauer Beſchreibung unter Nr. 35417 an die Exped. d. Bl.

Getrag. Kleider u. Stiefel kauft u. verkauft. 28194

Georg Dambach, T 2, 22

Leere Packkiſten zu kaufen geſucht. Offert. unter Nr. 8675 an die Expedition.

Verkauf.

2 Bauplätze

in der Waldhofſtraße in allernächſter Nähe des Meßplatzes zu 45 Mk. per Quadratmeter zu verkaufen. — Off. u. Nr. 35218 an die Expedition ds. Blattes.

Gutgehend. Zigarrengeſchäft krankheitsh. ſof. bill. zu verkaufen. Offert. u. No. 6875 a. d. Exped.

Abbruch!

Mehrere größere Ladenfenſter, Spiegelſcheiben mit Rahmen, Ladentüren, Fenſter, Thüren, Oefen u. Herde, alte Ziegel und Bauholz (Brennholz 2c) zu verkaufen. 8827

Näh. Abbruchſtelle **M 2, 7,** oder **Louiſenring 45a.**

Abbruch, O 4, 7.

An Abbruchſtelle iſt verſchied. Material, Hölzer, Fenſter, Türen, Rolladen 2c. bill. abzugeb. 8804

Abbruch.

Vom Abbruch der inneren Gebäulichkeiten im Kaufhaus (N 1) hier ſind folgende Baumaterialien billigſt abzugeben:

Ziegel, Fenſter, Türen, Bretter, Sparren, Bauholz aller Dimenſionen, Mauerſteine, Backſteine, Brennholz 2c. 8294

Näheres **Abbruchſtelle.**

Abbruch J 6, 2

(frühere Federnfabrik.)

Ein vierteiliger **Shedbau** (16×25 Meter), ſowie ſämtliche Abbruchmaterialien zu verk. 35150

Näheres an der Abbruchſtelle

Gut erhaltener **Kinderwagen** und **Gasherd** billig zu **verkaufen.** 35489

N 7, 2, 3 Treppen.

Oleander u. Ephen zu verk. 8635 **B 6, 21, 4. St.**

Ein gebrauchter

Kinderwagen,

ein kunſtvoll. aus Holz geſchnitzt. **Vogelkäfig, 1 Ruheſtuhl** iſt ſpottbillig zu verkaufen. 35486

Chr. Waldeich, Bierbrauer, **Ludwigshafen,** Wörthſtraße 6.

Pianino, ſehr billig, gegen bar zu verkaufen. 8796

G 4, 17, Wirtſchaft.

7,5 P. H. Elektromotor

und **5000 Stück Dachziegel** zu verk. **Induſtrieſtr. 47.** 35380

Aquarium

großes ſechseckiges, mit je 2 Makropoden, Sonnenfiſchen, Silberorfen und Tiſchchen, wegen Platzmangel billig zu verkaufen. Näheres **Rennershofſtr. 27,** 3 Treppen rechts. 35394

Kaſſenſchrank

wenig gebraucht,

billig zu verkaufen. 35525

G 3, 19, part.

Ein gebr. **Fahrrad zu verk. S 6, 39,** part. rechts. 8766

Zu verkaufen 2 neue Federn-Rollen 20—30 Zentner Tragkraft. 35453 Näh. **16. Querſtr. 13.**

Ein ſchöner **2ſitz. Sportswagen** zu vkf. 10. Querſtr. 27, 2. St. 8807

2 Fahrräd. u. 1 Motorzweirad krankheitshalber billig zu **verkaufen.** 35501

Näheres **Q 7, 11** parterre.

Damenfahrrad billig zu verk. Gontardſtraße 18, 2. St. 8893

1 Kanapee, 2 Polſterſtühle verkauft für **25** Mk. 8829

T 5, 11, 1 Treppe, links.

Vollſtändige neue Wohnungs-Einrichtung ſpottbillig gegen Barzahlung zu verkaufen u. zwar:

1. Eine eichene Speiſezimmereinrichtung beſtehend aus Büffet, Ausziehtiſch, 6 feine Rohrſtühle, ein Servanter, ein Büſtenſtänder.

2. Eine hochelegante Schlafzimmereinrichtung, Salon, Kücheneinrichtung ferner: **äußerſt preiswert eine Partie Taſchendivane, Trumeaux, Vertikow, Herrenſchreibtiſche,** (eiche u. nußbaum) **Spiegelſchrank, 2 hohe Bettſtellen, Chiffoniers, Korridorſtänder, Chaiſelongues, eine Tuchgarnitur, (Sofa 2 Faut.) ein neues Fahrrad etc. etc.**

M 2, 17, Parterre, links.

Anzuſehen von 9—12 und 2—7 Uhr. 8850

Stellen finden.

Zum Kaſſieren von Theilzahlungen und Verkauf eines guteingeführten hochwertig. Bedarfsartikels an Private wird ein redegewandter fleißiger **Mann** geg. Fixum und hohe Proviſion ge. Nur Bewerber die gute Empfehlungen beſitzen u. kleine Kaution ſtellen können wollen ſich melden unt. Nr. 8894 an die Expedition.

Tüchtiger 35548

Stadtreiſender

für Baugeſchäft ſofort geſucht. Zu melden zwiſchen 1 und 2 Uhr. **A. Müller,** Rupprechtſtr. 18.

Eine

ſichere Exiſtenz

mit großem Einkommen bei angenehmer Tätigkeit kann ſich ein **rout. Reiſender** durch Uebernahme des Verkaufs eines hervorragend guten Artikels gründen.

Muſter in der Rocktaſche tragbar. Erforderl. Kapital einige hundert Mark.

Offerten mit Angabe bisheriger Tätigkeit unter Nr. 8739 an die Expedition dieſes Blattes erbeten.

Jüngerer, tüchtiger Bauzeichner

für **Bureauarbeiten** zum alsbaldigen Eintritt geſucht. Offerten mit Angaben der Gehaltsanſprüche, Referenzen 2c. unter Nr. 35506 an die Expedition d. Blattes.

Hauſierer der Lebensmittelbr. für leicht verkäuflichen Haushaltungsartikel geſucht. Näh. **M 2, 18,** i. Laden lks. 35544

Geübte

Maschinen-Schreiber und Schreiberinnen

mit eigener Maſchine finden ſofort lohnende **Heimarbeit.** Off. u. **Nr. 35457** an die Exped. d. Bl. 3545

Für Eiſenwerk am Oberrhein wird zum baldigen Eintritt ein energiſcher, umſichtiger

Verlademeister

geſucht, welcher das Verladen von Waggons und Einzelgütern in bedeutendem Maßſtabe mit Hilfe einer großen Verladekolonne auszuführ. hätte. Tüchtige, gut empfohl. Bewerber mit gründlicher Erfahr. im Transportweſen und Bahnverkehr wollen ihre Offerte unter Angabe der Gehaltsanſprüche und des früheſten Eintrittstermins richten unter Nr. 35515 an die Exped. ds. Blattes.

Schloſſer und Monteure

für Werkſtatt und auswärtige Montage geſucht.

Motorfabrik Rastatt G. m. b. H.

Raſtatt (Baden). 35513

Maschinist.

Suche per 1. Mai ſolid. Mann der Eismaſchine (Kohlenſäure), Dynamomaſchine, Akkumulatoren-Batterie, Sauggasmotor, Dampfheizung etc. bedienen u. ſämmtl. vorkom. Reparaturen machen kann.

Bewerber mit prima Zeugniſſen ihrer bish. Tätigkeit, wollen ſich melden vormittags zwiſchen 12 u. 1 od. nachmittags zwiſchen 5 u. 8 Uhr bei **H. Hafner,** Hofl. **C 3, 12—14** 35180 Fleiſch- und Wurſtwarenfabrik.

Motorenvertretung

Für einen neuen patentiert. Kleinmotor ¼—4 HP. werden überall tüchtige Vertreter geſucht. — Gefl. Offerten sub Nr. 35494 a. d. Exp. d. Bl.

Herren,

die es mit einer geachteten Exiſtenz Ernſt nehmen wollen iſt günſtige Gelegenheit durch Beſetzung einer gutbezahlten Poſition geboten. Ausführl. Offerten unter No. 35508 an die Expedition ds. Bl.

Die kleinste Gasrechnung

bekommen Sie bei Benützung des

PROMETHEUS HERDES

Die eigenartige, nur bei diesem zu findende **Herdplatte** garantiert gründlichste Ausnützung der Wärme.

GARANTIE: Für ca 2½ ₰ Gas bringt man z.B. dank der sinnreichen Herdplatte 4 Lit. Wasser zum Kochen u. erhält nebenbei 4 weitere Liter im Kochen!

Haupt-Niederlage bei: 63256

G 2, 5. B. Buxbaum, Marktplatz.

Weidner & Weiss

N 2, 8

Kunststrasse

Unsere

Neuheiten in Blusen

sind in grossartiger Auswahl eingetroffen.

Anfertigung nach Mass

in kürzester Zeit. 16928

Zephir, Flanelle und Tennisstoffe das Neueste der Saison.

Wir bitten um Beachtung unserer Schaufenster.

Mitglied des Allgem. Rabatt-Spar-Vereins.

63412

Exiſtenz!

Erſtklaſſige Verſicherungsklaſſe, leichtes Arbeiten, ſtellt allerwärts fleißige Vertreter an bei guter Proviſion. Offerten unter Nr. 8812 an die Expedition ds. Blattes.

Zum ſofortigen Eintritt wird ein **tüchtiger**

Schlosser u. Dreher

geſucht. Meldungen bei **H. Schlink & Co.** 35508

Magazin-Arbeiter

im **Glaspacken** bewandert, für dauernde Stellung geſucht. 8828

H 7, 38, Drogen-Engros.

Ordentlicher Hausburſche

wird aufgenommen.

Vorzuſtellen von 8 Uhr ab. 35521 **Café Apollo.**

Geſucht wird per ſofort oder per 1. Mai eine durchaus tüchtige 35532

Comptoiriſtin.

Dieſelbe muß ſchon längere Zeit praktiſch tätig geweſen und an ſelbſtändiges Arbeiten, namentlich in Correſpondenz gewöhnt ſein. Nur ſolche mit guten Zeugniſſen, gut in Stenographie und mit ſchöner flotter Handſchrift wollen ſich melden. Offert. mit Gehaltsanſprüchen unter Nr. 35532 an die Expedition ds. Bl.

Einige Hilfsarbeiterinnen

für Röcke und Taillen, ſowie ein jüngeres **Laufmädchen** geſucht. 35507

Käth. Manger-Otto D 6, 6.

Zur Führung beſſ. Geſchäfts ſuche 1 kautionsfäh. (500 M.) **Herren, Witwe oder Frau,** deren Mann anſtäng im Stellg. iſt. b. ſchönem Fixum, Prov. u. freier **Familien-Wohnung.** Offerten mit. S. K. 10 poſtlagernd Mannheim. 8780

Tücht. Taillen-Arbeiterinnen und **Lehrmädchen** geſucht. 35474 **N 4, 19.**

Näherinnen 35454

für **Hausarbeit** finden ſofort dauernde u. lohn. Beſchäftig.

Trikotweberei

Gebr. Mann

Ludwigshafen.

Putz-Arbeiterin

tüchtige, für Mittelgenre per ſofort geſucht. 8744

Ad. Rittmann, S 1, 1.

Erfahrene Arbeiterinnen

für mein Corſetgeſchäft für dauernde Arbeit geſucht. 35503

J. Müller-Rippert Nachf., M 2, 15a.

Geübte Arbeiterin im Kleidermachen geſucht. 8750 **T 6, 28,** 2. Stock.

Arbeiterin und Lehrmädchen per ſofort geſucht. 35330

Hafenſtr. 26, IV., Kinderkonfekt.

Tüchtige Rock- u. Taillen-Arbeiterinnen

gegen hohen Lohn per ſof. geſucht. 35527 **Albert Göhel, D 3, 16.**

Laufmädchen

per ſofort geſucht. 8866

J. Lauber, Pfälzerhof.

Ordentliches Mädchen ſof. geſucht. **R 7, 31,** part. 8872

Tüchtige

Einlegerin

für Falzmaſchine per ſofort geſucht. 34787

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Anſtändiges Mädchen 8872 für bürgerl. **Küche und Hausarbeit** zu ält. Ehepaar ſof. od. 1. Mai geſ. Näh. L 7, 6, part.

Dienstmädchen

gegen hohen Lohn ſof. geſ. 8843 **Seckenheimerſtr. 17, 2. Stock.**

Dienſtmädchen

ſofort geſucht zu kl. Familie.

O 7, 29, 1 Tr. 35432

Ein braves Dienſtmädchen,

das Haushaltungsgeſchäfte und Kochen verſteht, wird auf **1. Mai** von kleiner Familie geſucht. 35490

Hebelſtraße 3, part.

Ein ordentliches Mädchen

geſucht. **Tullaſtr. 19** prt. 8819

Ein beſſeres Kindermädchen

tagsüber ſofort geſucht. 35491

Roſengartenſtr. 22, 2. Stock, r.

Beſſ. Perſonal

für hier u. ausw. ſucht u. empfiehlt **Beck-Rebinger, P 4, 15.** 35497

Tüchtiges, anſtändiges

Mädchen

geſucht per 1. Mai. Vorzuſtellen mittags 3—5 Uhr. 35525

Collinistraße 12a, 2. Stock.

Ein jung. **Mädchen** für **häusl. Arbeit** ſofort geſucht. 35483

Stellenvermittl. Schneider, Mittelſtraße 31.

Ein zuverl. **Mädchen** f. Küche u. Hausarb. zu kl. Fam. geſucht. 8541 Näh. **M 7, 23, 1 Tr. b.**

Kräftiges Mädchen das gut kocht und pünktlich Zimmerarbeit beſorgt, zu kinderloſem Ehepaar auf 1. Mai geſucht. 35509

Rennershofſtraße 18, 2. St.

Tücht. reinliches Mädchen,

das kochen kann u. Hausarbeit verſteht, p. 1. Mai geſucht. 35513

Prinz Wilhelm Str. 14, 3 Tr.

Braves, tüchtiges Mädchen

ſofort geſucht. 35440

Schwetzingerſtr. 3, part.

Sofort geſucht, ein Mädchen in kl. Haushalt für Hausarbeit. **Bismarckplatz 5, 4. St.** 8811

Einige ordentliche Mädchen,

16—20 J. alt, als Arbeiterinnen auf dauernde Stellung geſucht.

Korkſtopfenfabrik

H. A. Bender Söhne.

Kirchenſtraße 11, 13, 15, 35483 (F 3, 11—13).

Ordentl. Monatsfrau geſucht.

8778 **U 7, 17,** parterre.

Jüngere ſaub. Monatsfrau

geſucht von ½8 bis 12 Uhr. Lohn 20 Mk. 35490

Zu melden vormittags bei **E. Pietz, O 7, 4, Laden.**

Monatsfrau

welche gut kochen kann, für den ganzen Tag geſ. Off. m. Anſpr. u. Nr. 8701 a. d. Exp.

Monatsfrau od. Dienſtmädch.

zur Aushilfe ſofort geſ. Zu erfr. bei **Weiß & Wendle, U 1, 5.** 8891

Herm. Schmoller & Co

Für den Schulbeginn

Schreibhefte, 16 Blatt mit Löschblatt	Stück 8 Pfg.	Griffelspitzer	Stück 3, 5 Pfg.
Octavhefte 3, 6 Pfg. Aufgabehefte	4, 9 Pfg.	Buntstifte im Etuis	4, 6, 22 Pfg.
Diarien-Wachstuchdeckel	25, 40, 50 Pfg.	Spitzen-Gummi	Stück 5, 8 Pfg.
Löschblätter	25 Blatt 8 Pfg.	**Kaisertinte**	Flasche 5, 9 Pfg.
Heftetiquetten, gummiert	100 Stück 15 Pfg.	Deutsche Reichstinte	„ 9 Pfg.
Radiergummi	Stück 2, 3, 5, 10 bis 35 Pfg.	Gummierte Kleberollen	Stück 7 Pfg.
Bleistifte	Dutzend 18, 25, 45, 50 Pfg.	Ordnungsmappen	Stück 18, 30, 45 Pfg.
Federhalter	Stück 2, 4, 5, 8, 10 Pfg.	Zeichenblocks	Stück 62 Pfg.
Federkasten	Stück 9, 12, 15, 18 bis 60 Pfg.	Farbkasten	Stück 28, 50, 95 Pfg.
Federbüchsen	Stück 5 Pfg.	Reisszeuge	45, 65, 95 Pfg., 1.50, 2.25 Mk.
Schiefergriffel	in Schachtel 12 Stück 9 Pfg.	Reissbretter, Winkel und Reisschienen	
„	in Holz 5 Pfg.	**Butterbrotpapier,** fettdicht	100 Blatt 20 Pfg.
Linfale in allen Grössen	2, 4 bis 40 Pfg.	Füllfederhalter	von 45 Pfg. bis 10 Mk.
Reissnägel	3 Dutzend 10 Pfg., Gross 35 Pfg.	Poesie- u. Tagebücher	von 60 Pfg. bis 5 Mk.
Taschenfederhalter	8, 10, 15, 25 Pfg.	Kolleghefte in Wachstuch	22, 30, 40 Pfg.
Federn	Dutzend 3, 8, 10, 12, 15 Pfg.	Schreibgarnitur	8 Pfg.
Bleistiftspitzer	5, 25, 48 Pfg.	Skizzenbücher	48, 60, 75, 95, 120 Pfg.

Colleg-Mappen einfach und doppelt	40 Pfg. und 55 Pfg.
Bücher-Mappen in Stoff und Wachstuch	38, 48, 50 Pfg.
Tornister für Knaben und Mädchen	von 55 Pfg. bis Mk. 7.00

Notenmappen und Hefte.

Schul-Knaben-Anzüge in Cheviot, blau und grau	6.75, 5.50, 4.–, 3.50
Mädchen-Kleidchen	10.00, 8.00, 6.50, 4.00
Capes für Knaben und Mädchen in allen Grössen, 50—110 cm lang	3.75, 3.35

Schul-Schürzen, Wasch-Blusen und -Anzüge in enormer Auswahl.

Beim Einkauf von **2** Mk. in unserer Papierwarenabteilung erhält jeder Kunde ein **elegantes Postkarten-Album gratis!**

Einige tüchtige
Maurer u. Handlanger
ſofort geſucht. Zu melden Rangierbahnhof Neckarau, Anwändner Schäfer. 8837

Lehrmädchen.

Ein ordentl. Lehrmädchen zum Kleidermachen geſucht. 8652 Q 6, 2, 3. Stock.

Junge **Mädchen** können die Damenſchneiderei ſowie Muſterzeichnen und Zuſchneiden gründlich erlernen. 8836
Frau **Seidel,** H 4, 10, 1.

Lehrlingsgesuche

Lehrling mit guter Schulbildung bei ſofort. Vergütung in ein größeres Kommiſſions-Geſchäft geſucht. Off. unt. Nr. 8740 an die Exped. ds. Bl.

Lehrling
mit guter Schulbildung von einem Waren-Agentur-Geſchäft gegen Vergütung geſucht. Off. unt. Nr. 35517 an die Exped. ds. Bl.

Stellen suchen.

Gedient. Unteroffizier mit gelernt. Handwerk, ſucht Stelle a. Aufſeher, Portier, Lageriſt, Magaz., Schreiber, Bureau od. dgl. Off. unt. Nr. 8707 an die Exp. d. Bl.

Junger Mann, verh., 27 J. alt, ſucht Stellung als Inkaſſierer, Lageriſt oder ähnl. Vertrauensposten. — Kaution kann geſtellt werden. — Offert. u. Nr. 8809 an die Expedition ds. Blattes.

Junger verh. Mann, (28 Jahre), wünſcht Stellung auf 1. Juli oder früher, als Kaſſier, Aufſeher, Verwalter oder ſonſt einen Vertrauensposten. Kaution kann in jeder Höhe geſtellt werden. 8793
Zu erfragen im Verlag.

Kindergärtnerin, welche ſchon längere Zeit bei Kinder war, ſucht Stelle bis 1. Mai zu kleineren Kindern. Näheres Expedition. 8795

Ein **Mädchen** mit gut. Zeugn. ſucht zu größ. Kindern Stell., geht auch nach **Heidelberg,** ſowie ein Mädchen, das gut näht u. mit gut Zeugn. in die Zim. u. ein Mädchen in Wirtſchaft 8886
Stellenbureau Mühlwikel, P 2, 11.

Ein **Kindermädchen** mit guten Zeugniſſen, bürgerl. **Köchin** u. **Aushilfsköchin** ſuchen ſofort und 1. Mai Stelle. 8775
Bureau Hilbert, G 6, 5.

Mietgesuche.

Möbl. Zimmer
wird geſucht
von einem Herrn, welcher den gebildeten Kreiſen angehört.
Offerten unter Nr. 8817 an die Expedition dir. Zeitung.

Wohnungs-Geſuch.
Ein Beamter mit einem größ. Kinde ſucht bis 1. Juni eine freundliche 2-Zimmer-Wohnung. Derſelbe wäre auch nicht abgeneigt die Stelle eines Hausverwalters zu übernehmen. — Gefl. Offert. u. K. 8 Nr. 8831 a. d. Exped.

Zu **mieten geſucht** auf 1. Juli
2 unmöblierte Zimmer
auf dem Lindenhof. [illegible] **Kraftel,** Rheinparkſtr. 1 8770

Kauf. Fräul. (Kompt.) **ſucht** z. ſof. od ſp. **1—2 leere Zimmer** bei beſſ. Leuten im beſſ. Stadtteil. Offert. u. Nr. 8826 a. d. Exped.

Kaufmann
ſucht in beſſerem, ſchöngelegenem Hauſe bei guter Familie zu 1. Juni **2 unmöblierte Zimmer** event. mit Penſion. Angebote **A. M. Nr. 8815 Bahnpoſtlagernd.**

Wirtschaften

Auswärt. Großbrauerei ſucht **Wirtſchaften** zu mieten und gibt auch **Kapitalien.** Offerten unter Nr. 35431 **an die Expedition** ds. Bl.

Läden.

C 3, 9 **Eckladen per** 15. Juni od. ſpät. m. 2gt. Schaufenſtern, Bureau u. Souterr. z. v. Näh. **Hafner, C 3, 12.** 35481

D 2, 15 Laden per ſofort zu verm. 35466

F 3, 15|16 **Laden** mit 6 Zim.-Wohnung zu verm. Näh. 2. Stock. 35410

J 7. 22 geräumiger **Laden** mit Wohnung bill. zu vermieten 8777

S 6, 37 Laden m. Wohnung, auch als Bureau, gr. Vorkeller, auch geteilt, z. v. 35581

T 3, 3 Laden mit 2 Zim. u. Küche mit oder ohne Magazin z. v. Näh. 3. St. [illegible]

Rheinhäuſerſtr. 6 **Laden,** Lagerraum u. Magazin zu vermieten. 8808

Riedfeldſtr. 44 großer Laden, mit anſtoßend. Raum am liebſten als Bureau und Lager zu vermieten. 8824

Möbl. Zimmer

B 1, 8 einf. möbl. Zim. a. gedieg. Fräul. ſofort zu v. [illegible]

B 6, 22a Nähe des Amtsgerichts u. Zeughauſes ein möbl. Zimmer zu verm. Näheres über 2 Treppen. 35406

C 4, 20|21 gut möbl. Part.-Zimmer ſofort oder ſpäter zu vermieten. 8543

C 7, 11 1 Stiege h., gr. ſch. möbl. Zim. mit od. ohne Penſion z. verm. 35409

C 8, 4 2 Tr., groß. gut möbl. Zim. zu verm. 8727

C 8, 4
1 Treppe hoch, ein ſehr ſchönes, geräumiges möbl. Zimmer, mit allen Bequemlichkeiten, an beſſ. Herrn zu vermieten. 8799

C 8, 6 2. Stock, ſchön möbl. Zim. zu verm. 8802

D 2, 2, 3 Tr., freundlich möbl. Zimmer mit Penſion an ein ſol. Fräul. per ſofort zu v. 8844

D 3, 16 1 Treppe hoch, gut möbl. Zimmer mit guter Penſion zu verm. 35519

D 4, 14 2 Stiegen, ein fein möbl. Zimmer mit Penſion bis 1. Mai zu vermieten. 8650

D 4, 18 3. St., 1 möbl. Zim. zu vermieten. 8714

E 2, 14 3. St., Vrdh., 1 möbl. Zim. zu verm. 8858

E 6, 8 Eckladen, möbliertes Zimmer mit u. ohne Penſion zu vermieten. 8666

F 5, 1 2 Tr. rechts ein ſchön möbliert. Zimmer zu vermieten. 8662

G 2, 19 3. St., ſchön möbl. Zimmer mit ſep. Eingang zu verm. 8050

G 4, 4 2 Tr. 1 möbl. Z. m. ſep. Eing ſof. z. v. 8490

G 7. 14 2 Tr. möbl. Zimmer zu vermieten. 8829

G 7, 29 parterre, gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, ſepar. Eingang, ſofort preisw. z. v. Näh. 2 Tr. 8651

H 2, 9 1 Tr., möbl. Zim. ſof. zu verm. 8742

H 3. 8a 3. Stock fein möbl. Zimmer z. v. 8514

H 7, 5 4. St., 1 möbl. u. leeres Zim. ſof. zu verm. [illegible]

J 2. 19 4. Stock r., ein gut möbl. Zimmer an ein anſtänd. Fräulein zu v. [illegible]

K 1, 11 hochpt., 2 eleg. möbl. Z., Salon u. Schlafzim. m. Vorgarten a. 1 od. 2 beſſ. Herrn ſof. od. ſpät. zu vm. 8711

K 2, 24 3. St., ſchön möbl. Zimmer an ſolides Fräulein ſofort billig zu v. 8645

K 3, 10 3. Stock, möbl. Zimmer ſofort zu vermieten. 34846

K 4, 18 4 Tr., groß. hübſch möbl. Zim. m. Kaffee für 18 Mk. an Herrn oder anſtänd. Fräulein zu vermieten. 8638

L 2, 8, 1 Tr. ein möbl. Zim. zu vermieten. 8860

L 3, 3 ein möbl. Parterre-Zimmer bis 1. Mai oder ſpäter zu vermieten. 8806

L 4. 3 1 Treppe, eleg. möbl. Zim., mit ſep. Eing., an beſſ. Herrn zu verm. 8843

M 1, 2a 3 Treppen, zwei fein möbl. Zimmer, Wohn- u. Schlafzim. ſof. z. verm. 8649

M 2, 1 2 Tr., ein ſchön möbl. Balkonzim. zu v. [illegible]

M 3, 9 1 l. möbl. Zimmer für 1 od. 2 beſſ. Damen, m. Penſion p. 1. Mai zu v. [illegible]

N 3, 13b ſchön möbl. Part.-Zim. per 1. Mai zu verm. Näh. Friſeur. 8688

N 4, 7 2. St. Ein gut möbl. Zimmer zu verm. 8871

N 4, 7 part., **ſchön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer** zu vermieten. 8724

N 6, 6a gut möbl. Zimmer mit Penſ. z. v. [illegible]

O 7, 24 vier möbl. Zimmer ſofort zu vermiet. 8816 **Rutzkin.**

P 4, 12 1 Tr., ein ſchön möbl. Zimmer, mit oder ohne Penſion. ſofort z. v. 8808

P 6, 6|7 2 Tr. r., gut möbl. Zim. ſof. z. v. 8588

Q 5, 19
gut möbliertes Zimmer im 2. Stock per ſofort zu vermieten. 4485

R 7, 2 4. Stock rechts, möbliertes Zimmer zu vermieten. 8709

S 6, 12 2 Tr., r. (ſep. Eing.), hübſch möbl. Zimmer an beſſeren Herrn z. v. 8858

S 6, 18 4. St. r., Nähe Tennisplatz, 2 fein möbl. Zim. m. ſep. Eing. u. gute Penſ. per 1. Mai an 1 od. 2 Herrn z. v. 8865

U 3, 16 (Friedrichsring), gut möbl. Zimmer mit freier Ausſicht p. ſofort z. v. Näheres 3. Stock. 8822

U 4, 9a 1 Tr., Nähe Neckarbrücke, gut möbliert. Zim. an beſſ. Herrn zu v. 35394

U 5, 21 2 Tr., möbl. Zim. zu verm. 8702

Augartenſtr. 7, 3. Stock, ein fein möbl. Zim. z. v. 8802

Augartenſtr. 68, 4. St. links, gut möbl. Balkonzimmer, (evt. mit Klavierbenützung) ſofort billig zu vermieten. 8768

Beethovenſtr. 5 groß. elegant möbliertes Parterre-Zimmer auf 1. Mai zu vermieten. 8794

Beethovenſtr. 5 dritter Stock links [illegible], ruhige ſchöne Lage, hübſch möbl. **Balkonzimmer** per 1. Mai zu vermieten. 35402

Collinistr. 16 2 Treppen, ſchön möbl. Zimmer auf 1. Mai zu vermieten. 8818

Collinistr. 22
4 Stock, Balkonzimmer mit freier Ausſicht zu vermieten. 35389

Friedrichspl. 5 1 Tr., möbl. Zimmer mit großem Schreibtiſch u. ſehr gut. Penſion per ſof. zu verm. 8807

Friedrichs-Ring 48 (Ecke Panorama), 1 Tr., ſehr gt. möbl. Zim. per ſof. od. ſpät. zu v. 8185

Gontardſtr. 41
1 Treppe hoch, zwei hübſch möblierte Zimmer per ſofort zu vermieten. 35175

Jungbuſchſtraße 18, 1. Stock 1 od. 2 ſchöne, gut möbl. Zim. mit oder ohne Penſion zu v. [illegible]

Kaiſerring 26 1 Tr., lks, ſchön möbl. Balkonz. in gutem Hauſe zu verm. 8697

Langſtr. 32/34, gut möbliert. Part.-Zimmer an beſſ. Herrn bei ruhiger Familie zu v. 8572

Lortzingſtr. 31, 4. St. ſchön möbl. Balkon-Zim. m. ſep. Eing. ſowie 1 Manſ.-Zim. ſof. z. v. [illegible]

Rupprechtſtr. 12, 3 Tr., groß. ſch. möbl. Zim. an 1 oder 2 Herrn mit **oder ohne Penſion** zu vermieten. 8814

Seckenheimerſtr. 8
4 St. gut möbl. Zimmer m. ſ. Ausſicht. **Nähe d. Hauptbahnh.** zu vermieten. 8664

Seckenheimerſtr. 30, 1 Tr. r. Nähe vom Waſſerturm, ein ſchön möbl. **Zimmer an ſolid.** Herrn **ſofort zu vermieten.** 8865

Seckenheimerſtr. 42, 3 Tr. l., ſchönes groß. möbl. Zimmer ſof. od. 1. Mai zu vermieten. 8655

Seckenheimerſtraße 108, zwei Treppen, freie Ausſicht, ein möbl. Zimmer zu verm. 8617

Tullaſtr. 19 parterre, vis-à-vis dem Roſengarten, fein möbl. Zimmer, Wohn- und Schlafzim., p. 1. Mai z. v. 8369

Zwei gut möbl. Zimmer in beſſerem Hauſe an gebildeten ſoliden Herrn zu verm. 35400
Kirchenſtraße 16, parterre.

Fein möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer
mit voller Penſion per 1. April zu verm. **P 6, 19. 2 Tr.** [illegible]

Schlafstellen

F 7. 3 3. St., Schlafſt. an 2 anſt. Leute z. v. [illegible]

J 7, 1 4 Tr., beſſ. **Schlafſt.** a. ſol. Menſch z. v. [illegible]

N 3, 14 3. St. Alte Sonne, Schlafſtelle u. ein leeres Zimmer zu verm. 8518

Kost und Logis.

D 4, 18 3 Treppen, **Lehrling** oder **Schüler** findet **Penſion in beſſ. Familie.** 8673

E 5, 1 4. St., ein anſt. jg. Mann in Koſt u. Logis ge. [illegible]

N 3, 13a 3 Trepp. **An gutem Mittag- u. Abendtiſch können noch einige beſſere Herren teilnehmen.** 7729

U 1, 10 3 Tr. l. **Breiteſtr., Mittagtiſch 60, Abendtiſch** 40 Pfg. a. d. H. z. verg. [illegible]

Zu einem **beſſeren** 7129
Mittags- und Abendtiſch
werden noch einige Abonnenten geſucht. **Rheindammſtr. 30,** part. Kein Trinkzwang. 7812

An vorzüglichem 35230
Mittag- u. Abendtiſch
können noch einige beſſere Herren teilnehmen.
Privatpenſion **P 6, 19 2. St.**

MARCHIVUM